

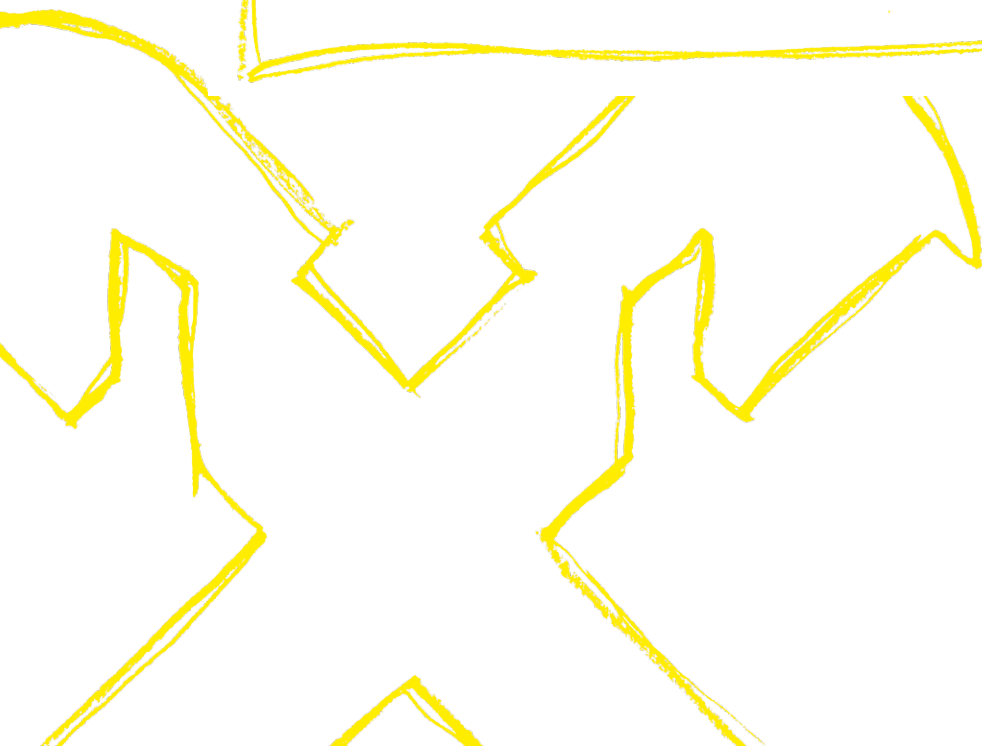


**STARKE MARKE,
STARKE ZUKUNFT.
GESCHÄFTSBERICHT 2020.**

INHALTSVERZEICHNIS.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.	5
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden „Risiken in der Veranlagung optimieren.“.....	6
Die Aktionärsstruktur im Überblick.	7
Gesellschaften im Überblick.	7
Entwicklung der Unternehmensgruppe.	8
Organe.	10
Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit.	11
Valida Unternehmensgruppe – Jahresabschlüsse.	12

Vorsorge
mit
Weitblick



VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Corona-Jahr 2020 stellte uns alle vor große Herausforderungen. Aus Sicht eines kundenzentrierten Finanzdienstleisters, wie der Valida Gruppe, ging es uns vor allem darum, das Veranlagungsportfolio in sehr volatilen Zeiten durch Risikoreduktionsmaßnahmen vor Verlusten zu schützen und eine exzellente Servicierung unserer Kunden auch während der Lockdowns sicher zu stellen. Ebenso wichtig war uns, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Forcierung von Home-Office Arbeit oder der Umsetzung verschiedener Corona-Präventionsmaßnahmen in den Büros bestmöglich zu schützen. Die Valida Gruppe konnte all diese Herausforderungen sehr gut meistern.

Im Bilanzjahr wurden wesentliche Fortschritte in der Umsetzung der Valida 2025 Strategie für mehr Kundenzentrierung, Kosteneffizienz, Innovation und Digitalisierung erzielt.

- Im Sinne der Vision ‚We are the most recommended Financial Services Group‘ wurde der Bereich „Markt und Kunde“ mit der Maxime einer bestmöglichen Customer Experience neu aufgestellt.
- Im IT Bereich lag der Fokus auf der Automatisierung von Prozessabläufen und Verkürzung von Durchlaufzeiten.
- Seit Juli 2020 präsentiert sich die Valida Gruppe in ihrer neuen Organisationsstruktur und geht damit konsequent den Weg weiter in Richtung Kundenzentrierung und Digitalisierung. Durch die Restrukturierung sind durchgängig einheitliche Zuständigkeiten auf Vorstandsebene geschaffen. Martin Sardelic, Beate Wolf, Stefan Eberhartinger und Hartwig Sorger bilden das Vierer-Team in Holding, Pensionskasse und Vorsorgekasse.
- Weiters bekräftigte die Valida ihre Positionierung als Vorreiter in Sachen Innovation. Die laufende Optimierung des Vorsorgeportals ermöglicht den Kundinnen und Kunden einen raschen Überblick über sämtliche ihrer Vorsorge-Guthaben. Im Ranking des Fachmagazins „Börsianer“ belegte die Valida den ersten Platz als innovativste Pensionskasse.

Wie groß die Verantwortung der Unternehmensgruppe in Hinblick auf ein stabiles System der Altersvorsorge in Österreich ist, zeigt folgender Wert sehr deutlich: Mit Jahresultimo veranlagen Pensionskasse und Vorsorgekasse gemeinsam rund EUR 10,3 Mrd. an Sondervermögen der insgesamt rund 2,8 Mio. Kundinnen und Kunden.

Die erneute Gold-Auszeichnung durch die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik für die Vorsorgekasse sowie die Entscheidung, auch in der Pensionskasse verstärkt in ESG-Papiere (Anm.: Environment Social Governance – Nachhaltigkeitskriterien zu Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) zu investieren, beweist den hohen Stellenwert der Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung innerhalb der Valida Gruppe.

Im Namen des Aufsichtsrats gilt mein Dank den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Valida Gruppe, die mit engagiertem Einsatz und größter Kompetenz – auch in diesem für uns alle außergewöhnlichem Jahr 2020 – ihren Beitrag für die Unternehmensgruppe geleistet haben.



Mag. Markus Kirchmair

Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Holding AG

„Risiken in der Veranlagung optimieren.“

Vorstandsvorsitzender Martin Sardelic über pandemiebedingte Herausforderungen und wie Valida diese gemeistert hat sowie ein 30-jähriges Jubiläum.

Das abgelaufene Jahr war aus gesamtwirtschaftlicher Sicht eines der turbulentesten in den vergangenen Jahrzehnten. Wie haben Valida Pensionskasse und Vorsorgekasse im Corona-Jahr 2020 auf die starken Schwankungen an den Kapitalmärkten reagiert?

Die mit der Pandemie einhergegangenen volkswirtschaftlichen Unsicherheiten stellten – und stellen uns nach wie vor – vor große Herausforderungen. Was allerdings bleibt ist unser Anspruch: Sicherheit und Kapitalerhalt sind und bleiben unsere oberste Priorität. Wir haben aufgrund der Verluste an den Aktienmärkten im ersten Quartal das verwaltete Vermögen vermehrt in sichere und weniger volatile Asset Klassen umgeschichtet. Zwar ging mit diesem Schritt eine etwas geringere Wertentwicklung auf Gesamtjahressicht einher, die Risiken konnten jedoch deutlich reduziert werden. Für 2021 lautet unsere Strategie, den Anteil an Wertpapieren mit höherer Volatilität – unter Verwendung eines neuen Absicherungskonzeptes – entsprechend zu optimieren und damit die Erträge wieder zu steigern.

Die Pandemie hat auch die Arbeitswelt verändert und die Arbeit aus dem Home-Office in den Mittelpunkt gerückt. Wie sind Sie dem Thema „Kundenservicierung“ unter diesem Gesichtspunkt begegnet?

Wir konnten alle kundenrelevanten Geschäftsprozesse der gesamten Valida Gruppe auch während der Lock-downs standortunabhängig weiterführen und somit die Servicierung unserer rund 2,8 Millionen Kundinnen und Kunden auf höchstem Qualitätsniveau fortsetzen. Mittlerweile schätzen und nutzen wir die Vorteile des Teleworkings und gehen davon aus, dass sich nach Ende der Pandemie eine für alle Beteiligten vorteilhafte Kombination von Arbeiten vor Ort und Home-Office durchsetzen wird.

Wird sich die Krise Ihrer Meinung nach auf den Zugang der Menschen zum Thema Vorsorgen auswirken?

Ich bin überzeugt, dass viele Menschen ihr Bewusstsein dafür geschärft haben und verstärkt auch für Krisenzeiten finanziell vorsorgen wollen. Auch die Verantwortung der Betriebe gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss mittel- bis langfristig neu gedacht werden. Betriebliche Vorsorge wird künftig sicher eine noch größere Bedeutung einnehmen.

Auch wenn Festlichkeiten im vergangenen Jahr ausfallen mussten, gab es dennoch einiges zu feiern bei Valida?

Ja, in der Tat. Unsere Pensionskasse feierte ihr 30-jähriges Firmenjubiläum und wir sind stolz, uns zu einer der bedeutendsten Pensionskassen in Österreich entwickelt zu haben. Darüber hinaus wurde unserer Vorsorgekasse für ihr außerordentliches Engagement im Bereich Nachhaltigkeit bereits zum neunten Mal in Folge das Goldzertifikat der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik verliehen. Sowohl Vorsorgekasse als auch Pensionskasse stärkten ihre Investitionen im Bereich „Nachhaltige Immobilien“. Zu guter Letzt wurden wir vom Finanzmagazin "Börsianer" zur innovativsten Pensionskasse gekürt. Weiters darf ich auch an dieser Stelle meinem Vorstandskollegen Hartwig Sorger zu seiner Funktion als Präsident der Aktuarvereinigung Österreichs gratulieren, in welche er 2020 gewählt wurde.

Digitalisierung und Kundenzentrierung sind bei Valida besonders wichtige Themen. Was hat sich in diesem Bereich bewegt?

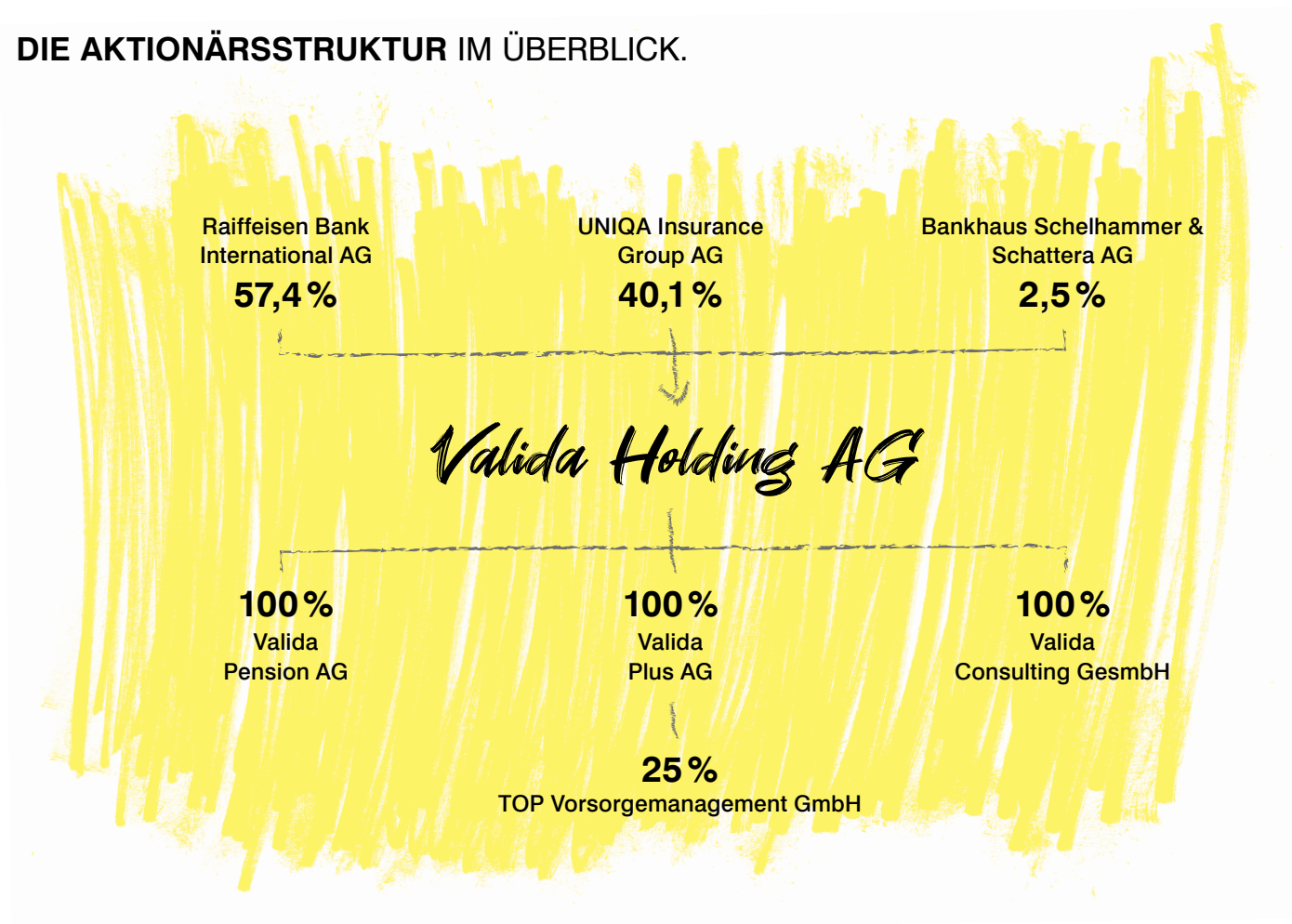
Durch die laufende Weiterentwicklung unseres Vorsorgeportals haben unsere Kundinnen und Kunden nun jederzeit einen Überblick über ihre Guthaben in Pensions- und Vorsorgekasse. Diese Möglichkeit besteht auch via Smartphone oder Tablet über unsere Vorsorge App.



Mag. Martin Sardelic

Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG

DIE AKTIONÄRSSTRUKTUR IM ÜBERBLICK.



GESELLSCHAFTEN IM ÜBERBLICK.

Valida Holding AG

Zentrale Aufgaben und Funktionen sind in der Holding zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.

Valida Pension AG

Die Valida Pension AG ist die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Zu ihren Kernaufgaben zählen die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen für die Begünstigten.

Valida Plus AG

Die Valida Plus AG ist die zweitgrößte Betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet sie die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Valida Consulting GesmbH

Die Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSGRUPPE.

KAPITALMARKTENTWICKLUNG

Die Kapitalmärkte wurden 2020 massiv von der globalen Covid-19-Pandemie geprägt. Nach einem positiven Start in das Jahr zeigte sich bereits im Februar starker Druck sowohl auf die Aktien- wie auch Anleihenmärkte, nachdem Regierungen über strikte Lockdown-Maßnahmen versuchten die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Es folgte eine Phase der erhöhten Unsicherheit über die konjunkturellen Effekte dieser Lockdown-Maßnahmen und über die Dauer und Tiefe einer anstehenden Rezession. Regierungen sowie Zentralbanken reagierten schnell auf die sich verschlechternden Bedingungen, es kam sowohl über Fiskal- wie auch Geldpolitik zu einer massiven Unterstützung.

Nach einem schnellen und heftigen Einbruch an den Finanzmärkten sorgten diese fiskalischen- und geldpolitischen Maßnahmen für eine überraschend schnelle Erholung an den Finanzmärkten. Obgleich sich die makroökonomischen Gegebenheiten noch weiter als äußerst fragil zeigten, sorgten die massiven Liquiditätszuflüsse für eine zügige Marktberuhigung. Es kam entsprechend zu einer zumindest teilweisen Entkoppelung zwischen der Realwirtschaft und der Finanzwirtschaft. Aktienmärkte erreichten trotz massiver Rezessionsorgen, deutlich erhöhter Arbeitslosigkeit und der nach wie vor grassierenden Pandemie zu Jahresende sogar wieder neue Höchststände. An den Anleihenmärkten ging, nachdem es zu Jahresbeginn zu einer Flucht in die sogenannten „sicheren Häfen“ kam, die Jagd nach Rendite weiter und sorgte zuletzt auch in der kriselnden Eurozone-Peripherie für historisch niedrige Renditen.

Politische Themen, die 2019 noch für Marktverwerfungen gesorgt hatten, blieben weitestgehend im Hintergrund.

Sowohl die US-Präsidentenwahlen wie auch die Unsicherheiten über den Brexit führten zu keinen nachhaltigen Marktbewegungen. Auch hier wurden die Themen von der extrem expansiven Geldpolitik überlagert, wobei die Märkte von einer anhaltenden Nullzinspolitik und weiterer Unterstützung durch die Fiskalpolitik getragen wurden.

Für den US-Dollar kam es, nachdem er sich zum Euro über die letzten Jahre von seiner sehr starken Seite gezeigt hatte, zu einer kontinuierlichen Abwertung gegenüber dem Euro. An den Rohstoffmärkten sorgten die Pandemie und die einhergehende Rezession für einen massiven Einbruch beim Ölpreis bis in den April, erst danach kam es wieder zu einer Entspannung am Ölmarkt. Gold zeigte sich in der Krise erwartungsgemäß von seiner starken Seite und erfuhr über das Jahr einen deutlichen Preisanstieg.

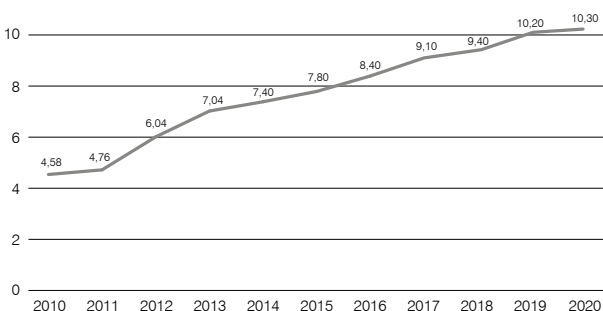
GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die Valida Vorsorge Management eine solide Entwicklung. Die Pensionskasse als auch die Betriebliche Vorsorgekasse konnten gute Ergebnisse erzielen. Insgesamt waren bereits rund 2,79 Millionen Menschen in Österreich im abgelaufenen Jahr Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung. Das verwaltete Vermögen der Unternehmensgruppe erreichte per Jahresende 2020 rund € 10,3 Milliarden. Damit hat sich das verwaltete Vermögen seit 2013 um rund 46 Prozent gesteigert.

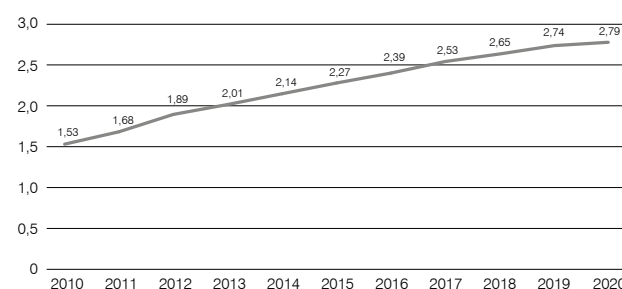
Geschäftsfeld Pensionskasse

Im Geschäftsfeld der Pensionskassen ist die Valida Gruppe mit der Valida Pension AG vertreten und damit einer der führenden Anbieter für Pensionskassen-

Gesamtes veranlagtes Vermögen (in Mrd. €)



Begünstigte einer Valida Vorsorge Lösung (in Mio.)



lösungen am österreichischen Markt. Das verwaltete Vermögen der Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse belief sich auf rund € 6,8 Milliarden. Zum Bilanzstichtag 2020 verfügten bereits 276.138 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (268.689).

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2020 eine durchschnittliche Jahresperformance von -0,25 Prozent. Der Branchendurchschnitt (überbetriebliche Pensionskassen) betrug 2,49 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,85 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 3,89 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2020).

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge (Abfertigung Neu) betreut die Valida Gruppe ihre Kunden durch die Valida Plus AG. Per 31. Dezember 2020 zählte die Valida Plus AG rund 2,51 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2019: 2,48 Mio.). Dies sind rund 2,29 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 222.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2019 um 3,8 Prozent von € 3,369 Mrd. auf € 3,498 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2020 in der Valida Plus AG rund € 432,8 Mio. (2019: € 483,8 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) betrug für 2020 in der für die Kunden offenen VG 1 -0,32 Prozent, in der VG 2 waren es 0,06 Prozent. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei 1,37 Prozent. Seit Bestehen hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,3 Prozent p. a. erwirtschaftet, in der VG 2 waren es 1,6 Prozent p. a.

GESCHÄFTSFELD BERATUNG

In der Valida Gruppe ist die Valida Consulting GesmbH das Kompetenzzentrum für sämtliche Beratungsfragen rund um die betriebliche Altersvorsorge. An der Marktspitze positioniert, bietet sie erstklassige Consulting-Dienste für Vorsorge-Dienstleistungen sowie versicherungsmathematische Bewertungen und Asset-Liability-Management-Studien. Der Umsatz der Valida Consulting GesmbH belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 5,8 Mio. per Jahresende 2020 (2019: € 7,9 Mio.). Der Jahresfehlbetrag betrug rund € 358.000 (2019: Jahresfehlbetrag von € 139.000).

ONLINE-PORTAL FÜR VORSORGEKASSE UND PENSIONSKASSE

Ganz im Sinne der Kunden wurde ein neues Kundenportal mit dazugehöriger App veröffentlicht. Dafür wurden die beiden Portale von Vorsorgekasse und Pensionskasse nicht nur modernisiert, sondern auch zu einem Portal vereint. Sämtliche Kunden der Pensionskasse und Vorsorgekasse finden nun sowohl ihre Kontoinformationen aus der Abfertigung Neu als auch die Leistungs- und Renteninformation der Pensionskasse auf einen Blick. Valida Kunden mit postalischer Kontoinformation können ihren Zugang unter vorsorgeportal.valida.at aktivieren.

Für Kunden, die ihr Guthaben unterwegs checken möchten, ist das Portal selbstverständlich für mobile Endgeräte optimiert, außerdem steht eine neue Vorsorge App zur Verfügung. Durch den Umstieg von den postalischen Kontoinformationen auf das Portal wird ein wertvoller Beitrag zur Reduktion ihres CO₂-Fußabdrucks geleistet.



NACHHALTIGKEIT

Das Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept definiert die ethischen Kriterien der Kapitalanlage für die Valida Vorsorgekasse. Zentrale Positivkriterien sind beispielsweise:

- verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitern
- aktive Umweltpolitik
- nachhaltige Produkte

Als Ausschlusskriterien gelten zum Beispiel:

- Rüstung
- Nuklearenergie
- schwere demokratische Defizite bzw. Menschenrechtsverletzungen

Kontrolle

Die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), ein Spezialist für nachhaltige Investments, überprüft zweimal jährlich das Niveau der Nachhaltigkeit des gesamten veranlagten Vermögens der Valida Vorsorgekasse. Die einzelnen Investments werden

- in einer Punkteskala von 0 bis 200 bewertet. Investments ab einem Nachhaltigkeits-Score von 100 Punkten sind als nachhaltig anzusehen. Die Scores der einzelnen Portfoliositionen werden auf Ebene des Gesamtportfolios aggregiert und ergeben den gesamten Nachhaltigkeitscore.
- in eine der vier Nachhaltigkeitsklassen zugeordnet:
 1. Nachhaltigkeitsfonds
 2. Nachhaltige Einzeltitel
 3. Nachhaltig orientierte Fonds
 4. Konventionelle Fonds (nicht nachhaltig)

Ziele und Ergebnisse

Die Ziele für die nachhaltige Kapitalanlage der Valida Vorsorgekasse lauten:

1. Sämtliche Investments sollen den drei nachhaltigen Anlageklassen zugeordnet sein. Zum Bilanzstichtag 2020 hielt die Valida Vorsorgekasse keine konventionellen Fonds. Das bedeutet, dass 100 Prozent der Assets in den drei beschriebenen, nachhaltigen Klassen investiert waren.
2. Der Nachhaltigkeitscore des gesamten Portfolios sollte bei über 140 Punkten liegen. Zum Jahresultimo erreicht die Valida Vorsorgekasse 156 Punkte.

Somit hat die Valida sämtliche Ziele des nachhaltigen Investments klar erreicht.

ÖGUT-Zertifizierung

Die Valida Vorsorgekasse wird jährlich von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) ausgezeichnet. 2021 hat die Valida Vorsorgekasse für das Jahr 2020 mit „ÖGUT-Gold“ die bestmögliche Auszeichnung erhalten. Dies ist bereits die neunte ÖGUT Gold-Zertifizierung in Folge.

Neben der ethischen Veranlagung spielen hier auch Kommunikation und Transparenz bezüglich Nachhaltigkeit sowie betriebsökologische Aspekte, Mitarbeiterpolitik und Corporate Citizenship eine Rolle.

Mehr erfahren Sie unter

www.valida.at/nachhaltigkeit

ORGANE.

VALIDA HOLDING AG

Vorstand

- **VD Mag. Martin SARDELIC** | *Vorsitzender des Vorstandes*
- **VD Mag. Stefan EBERHARTINGER** | *Stv. Vorsitzender des Vorstandes*
- **VD Dr. Hartwig SORGER** | *Mitglied des Vorstandes*
- **VD Mag. Beate WOLF** | *Mitglied des Vorstandes*

Aufsichtsrat

VORSITZ

- **Mag. Markus KIRCHMAIR** | Raiffeisen Bank International AG (RBI) | *Vorsitzender*
- **VD Dr. Klaus PEKAREK** | UNIQA | *Stv. Vorsitzender*

MITGLIEDER

- VD Mag. Dr. Peter EICHLER | UNIQA
- Mag. Elisabeth GEYER-SCHALL | RBI
- Mag. Thomas MATEJKA | RBI
- Dir. Gerald NEUBER | BH Schelhammer & Schattera
- Andreas MATZKA | *Delegierter des Betriebsrates*
- Dr. Katharina GISTINGER | *Delegierte des Betriebsrates*
- Sandra STEPANOWSKY | *Delegierte des Betriebsrates*

WICHTIGE FACTS ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT.

LAUFENDE NACHHALTIGKEITS- PRÜFUNG



der Veranlagung durch
Mag. Reinhard
Friesenbichler
Unternehmensberatung

1

ÖGUT-GOLD- AUSZEICHNUNG



Bereits die
9. Zertifizierung in Folge

2

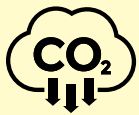
100% NACHHALTIGE ASSETS



in der
Abfertigung Neu

3

VALIDA VORSORGEKASSE CO₂-FUSSABDRUCK



geringer als jener
eines globalen
Vergleichsportfolios

4

VALIDA VORSORGEKASSE: NACHHALTIGKEITS- KONZEPT



definiert
ethische Kriterien

5

MITGLIED DER RAIFFEISEN NACHHALTIGKEITS- INITIATIVE



6

VERHALTENSKODEX „CODE OF CONDUCT“



gilt für Mitarbeiter
und Lieferanten

7

ZERTIFIZIERTES UMWELTMANAGEMENT- SYSTEM (ISO 14001)



für unser Facility-
management ZHS Office- &
Facilitymanagement GmbH

8

BEITRAG ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



9

VALIDA
UNTERNEHMENSGRUPPE
JAHRESABSCHLUSS 2020.

A decorative graphic at the bottom of the page consisting of multiple horizontal, overlapping brushstrokes in a vibrant yellow color, creating a textured, layered effect.



INHALTSVERZEICHNIS JAHRESABSCHLÜSSE.

Valida Holding AG.

Lagebericht.	16
Bilanz.	26
Gewinn- und Verlustrechnung.	28
Anhang zum Jahresabschluss.	29
Anlagenspiegel.	34
Bericht des Aufsichtsrats.	35
Bestätigungsvermerk.	36

Valida Pension AG.

Lagebericht.	40
Bilanz.	48
Gewinn- und Verlustrechnung.	50
Anhang zum Jahresabschluss.	51
Anlagenspiegel.	58
Bericht des Aufsichtsrats.	59
Bestätigungsvermerk.	60

Valida Plus AG.

Lagebericht.	64
Bilanz.	72
Gewinn- und Verlustrechnung.	74
Anhang zum Jahresabschluss.	75
Anhang zur Vermögensaufstellung.	81
Anlagenspiegel.	83
Bericht des Aufsichtsrats.	84
Bestätigungsvermerk.	85

VALIDA HOLDING AG
JAHRESABSCHLUSS 2020.

A large, abstract graphic consisting of numerous horizontal, overlapping brushstrokes in a vibrant yellow color, located at the bottom of the page.

LAGEBERICHT DER HOLDING UND UNTERNEHMENSGRUPPE.

MARKTUMFELD

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur verzeichnete im Zuge des Lockdowns im Frühjahr einen markanten BIP-Rückgang: Im ersten Quartal 2020 sank es um 2,8 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2019, im zweiten Quartal ging das BIP gegenüber dem Vorquartal sogar um 11,6 Prozent zurück. Auf den lockierungsbedingten deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal folgten jedoch abermalige Geschäftsschließungen in den letzten beiden Monaten des Jahres, woraufhin die Wirtschaftsleistung im Schlussquartal nochmals zurückging (minus 4,3 Prozent). Anders als im Frühjahr legte die Industrie während des zweiten Lockdowns jedoch eine gewisse Resilienz an den Tag, was den BIP-Rückgang im vierten Quartal merklich geringer ausfallen ließ als im zweiten Quartal. Im Gesamtjahr 2020 ging das BIP um 7,4 Prozent zurück (2019: Anstieg um 1,4 Prozent). Nachfrageseitig war dies maßgeblich dem privaten Konsum und auf sektoraler Ebene größtenteils den konsumnahen Dienstleistungen geschuldet.

Der historische Konjunkturereinbruch spiegelte sich auf dem Arbeitsmarkt nur teilweise wider. Die Arbeitslosenquote (ILO) stieg von 4,5 Prozent im Jahr 2019 auf 5,3 Prozent im Durchschnitt des Jahres 2020. Dies ist maßgeblich dem Instrument der Kurzarbeit geschuldet. Durch diese Lösung konnten viele Kündigungen abgefangen werden, was sich für die Betrieblichen Vorsorgekassen positiv auswirkte. In der Spitze (Mai 2020) befanden sich 37 Prozent der Arbeitnehmer in Kurzarbeit. Während der Zeit der Kurzarbeit wird die Abfertigung Neu weiterbezahlt, weshalb die Vorsorgekassen durch Kurzarbeit keine Einbußen haben. Die höhere Arbeitslosigkeit führte jedoch für die Betrieblichen Vorsorgekassen zu Reduktionen der laufenden Beiträge.

Vor diesem Hintergrund hat sich die betriebliche Altersvorsorge in Österreich 2020 folgendermaßen entwickelt:

Die insgesamt acht Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2020 ein Vermögen von rund € 25,2 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2019 (€ 24,3 Mrd.) einem Zuwachs von rund 3,7 Prozent entspricht. Die Gesamtperformance der überbetrieblichen Pensionskassen lag für das Jahr 2020 bei 2,49 Prozent (2019: 11,82 Prozent). Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2020 insgesamt rund 995.200 davon rund 119.300 Leistungsberechtigte. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) waren zu Jahresende 2020 insgesamt bereits über 3,6 Mio. Anwartschaftsberechtigte erfasst. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2020 bei € 14,5 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1,2 Mrd. gegenüber dem 31.12.2019 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2020 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die betriebliche Vorsorgebranche haben.

- **Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung (BGBl. II Nr. 262/2019)**

Durch Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung wurde der höchste zulässige Rechnungszins ab 1. Jänner 2020 von 2,5 Prozent auf 2 Prozent und der höchst zulässige rechnungsmäßige Überschuss von 4,5 Prozent auf 4 Prozent gesenkt. Somit können für neu abgeschlossene Pensionskassenverträge ab 1. Jänner 2020 sowie für ab diesem Zeitpunkt neu in bereits bestehende Pensionskassenverträge hinzukommende Anwartschaftsberechtigte nur mehr diese Prozentsätze angewendet werden.

- **Einkommenssteuergesetz – Fristverlängerung im § 124 Z 5 EStG (BGBl. I Nr. 3/2021)**

Gemäß § 124 EStG war die Übertragung von Anwartschaften und Leistungsverpflichtungen aus einer Pensionszusage und direkten Leistungszusage auf eine Pensionskasse und Betriebliche Kollektivversicherung nur möglich, wenn gemäß Z 5 als Übertragungstichtag kein späterer Tag als der 31. Dezember 2020 festgelegt wurde. Damit wäre künftig jede Auslagerung einer direkten Leistungszusage in eine beitragsorientierte Zusage einer Pensionskasse oder Betriebliche Kollektivversicherung wirtschaftlich unmöglich geworden, weil das auslagernde Unternehmen dann zwar 100 Prozent des Übertragungsbetrages zahlen müsste, davon aber nur einen Bruchteil als Betriebsaufwand geltend machen könnte. Mit dem COVID-19-Steuermaßnahmengesetz (BGBl. I Nr. 3/2121) wurde als spätester Übertragungstichtag gemäß § 124 Z 5 EStG nunmehr der 31. Dezember 2023 vorgesehen.

- **Neuregelung der §§ 16 und 33 BMSVG durch das Budgetbegleitgesetz 2021 (BGBl. I Nr. 135/2020)**

Mit dem Budgetbegleitgesetz 2021 erfolgte eine Neuregelung der §§ 16 und 33 BMSVG, wodurch mehr Flexibilität hinsichtlich Fälligkeit und Ergebniszuzuweisung der Abfertigungen erreicht werden konnte. Die neuen Regelungen traten mit 16. Dezember 2020 in Kraft. Für allfällige technische Anpassungen konnte eine Fristerstreckung bis 31. März 2021 erreicht werden.

- **Schreiben der FMA an Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen zu den bis 30. September 2021 begrenzten Empfehlungen zu Dividendenausschüttungen, Anteilsrückkäufen und variablen Vergütungen während der COVID-19 Pandemie vom 16. Dezember 2020 für Kreditinstitute sowie die ESRB-Empfehlung vom 18. Dezember 2020.**

Demnach geht es um die Aufrechterhaltung bzw. die Stärkung der Kapitalausstattung vor dem Hintergrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Realwirtschaft. Die FMA empfiehlt daher bis zum 30. September 2021 äußerste Zurückhaltung insbesondere bei Entscheidungen über Dividendenausschüttungen oder -zusagen, dies gilt auch für die Zahlung von variablen Vergütungen. Beides ist zwar nicht unzulässig, muss aber unter Berücksichtigung des aktuellen Umfelds vorsichtig und vorausschauend unter Beachtung der Interessen der Berechtigten erfolgen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Zu Jahresende 2020 waren bereits knapp 2,79 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2019: 2,74 Millionen). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe hat per Jahresende 2020 € 10,3 Mrd. betragen (Vergleich 2019: € 10,2 Mrd.).

Geschäftsfeld Pensionskasse

Per Jahresresultimo 2020 waren bereits 276.138 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Anstieg um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (268.689). Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2020 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 240 Mio. erhalten (rund 1 Prozent mehr als die € 237 Mio. im Jahr 2019). Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2020 rund € 6,8 Milliarden.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31.12.2020 rund 2,51 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2019: 2,48 Mio.). Dies sind rund 2,29 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 222.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2019 um 3,8 Prozent von € 3,369 Mrd. auf € 3,498 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2020 in der Valida Plus AG rund € 432,8 Mio. (2019: € 483,8 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Geschäftsfeld Beratung

Der Umsatz der Valida Consulting GesmbH belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 5,8 Mio. per Jahresende 2020 (2019: € 7,9 Mio.). Der Jahresfehlbetrag betrug rund € 358.000 (2019: Jahresfehlbetrag von € 139.000).

Kapitalmarktentwicklung

Die Kapitalmärkte wurden 2020 massiv von der globalen Covid-19 Pandemie geprägt. Nach einem positiven Start in das Jahr, zeigte sich bereits im Februar starker Druck sowohl auf die Aktien- wie auch Anleihenmärkte, nachdem Regierungen über strikte Lockdown-Maßnahmen versuchten die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Es folgte eine Phase der erhöhten Unsicherheit über die konjunkturellen Effekte dieser Lockdown-Maßnahmen und über die Dauer und Tiefe einer anstehenden Rezession. Regierungen sowie Zentralbanken reagierten schnell auf die sich verschlechternden Bedingungen, es kam sowohl über Fiskal- wie auch Geldpolitik zu einer massiven Unterstützung.

Nach einem schnellen und heftigen Einbruch an den Finanzmärkten sorgten diese fiskalischen- und geldpolitischen Maßnahmen für eine überraschend schnelle Erholung an den Finanzmärkten. Obgleich sich die makroökonomischen Gegebenheiten noch weiter als äußerst fragil zeigten, sorgten die massiven Liquiditätszuflüsse für eine zügige Marktberuhigung. Es kam entsprechend zu einer zumindest teilweisen Entkoppelung zwischen der Realwirtschaft und der Finanzwirtschaft. Aktienmärkte erreichten trotz massiver Rezessionsorgen, deutlich erhöhter Arbeitslosigkeit und der nach wie vor grassierenden Pandemie zu Jahresende sogar wieder neue Höchststände. An den Anleihenmärkten ging, nachdem es zu Jahresbeginn zu einer Flucht in die sogenannten „sicheren Häfen“ kam, die Jagd nach Rendite weiter und sorgte zuletzt auch in der kriselnden Eurozone-Peripherie für historisch niedrige Renditen.

Politische Themen, die 2019 noch für Marktverwerfungen gesorgt hatten, blieben weitestgehend im Hintergrund. Sowohl die US-Präsidentenwahlen wie auch die Unsicherheiten über den Brexit führten zu keinen nachhaltigen Marktbewegungen. Auch hier wurden die Themen von der extrem expansiven Geldpolitik überlagert, wobei die Märkte von einer anhaltenden Nullzinspolitik und weiterer Unterstützung durch die Fiskalpolitik getragen wurden.

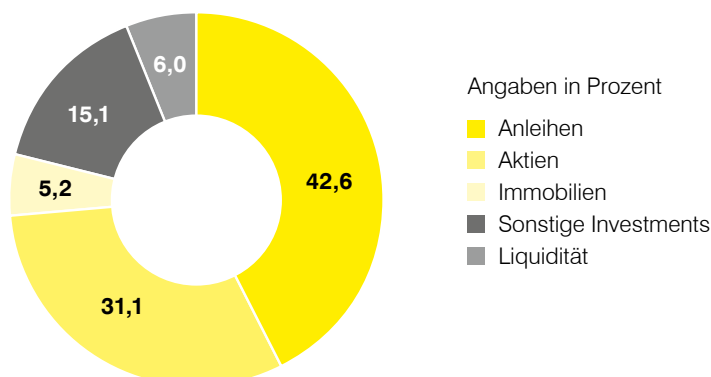
Für den US-Dollar kam es, nachdem er sich zum Euro über die letzten Jahre von seiner sehr starken Seite gezeigt hatte, zu einer kontinuierlichen Abwertung gegenüber dem Euro. An den Rohstoffmärkten sorgten die Pandemie und die einhergehende Rezession für einen massiven Einbruch beim Ölpreis bis in den April, erst danach kam es wieder zu einer Entspannung am Ölmarkt. Gold zeigte sich in der Krise erwartungsgemäß von seiner starken Seite und erfuhr über das Jahr einen deutlichen Preisanstieg.

Veranlagungsstrategie

▪ Geschäftsfeld Pensionskasse

Nach einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte 2019 kam es bereits früh im Jahr 2020 zu einer deutlichen Eintrübung aufgrund der COVID-19 Pandemie. Lockdown-Maßnahmen, Rezession und steigende Arbeitslosigkeit führten zu Druck auf den Finanzmärkten. Entsprechend kam es zu einer starken Reduktion des Portfolio-Risikos und damit der Aktienquote. Erst mit der von Zentralbankliquidität getriebenen Erholung der Aktienmärkte wurde die Aktienquote wieder langsam erhöht. Es blieben in dieser Phase allerdings unzählige Zweifel bezüglich der weiteren Konjunktorentwicklung, der Auswirkungen durch die Pandemie und der Liquiditätsmaßnahmen. Im Jahresvergleich wurde der Anteil der Staatsanleihen der Eurozone erhöht, was auch mit dem Umstand zu tun hatte, dass die Peripherie im zweiten Halbjahr eine sehr positive Entwicklung nahm. US-Staatsanleihen wurden hingegen abgebaut, was mit der USD Bewegung und den bereits tiefen Renditeniveaus in Verbindung stand. Die Unternehmensanleihen-Quote lag zum Jahresende 2020 sowohl im Investment Grade- wie auch im High Yield-Bereich über der Vorjahresquote. Darüber hinaus wurde der Aufbauplan von Immobilien und den sogenannten Alternative Investments über das Jahr weiter vorangetrieben. Der Aufbauplan dieser Alternative Investments hängt vor allem mit der aktuellen Niedrigzinsphase zusammen, die für die kommenden Jahre kaum Renditepotenzial für den Fixed Income Bereich erwarten lässt.

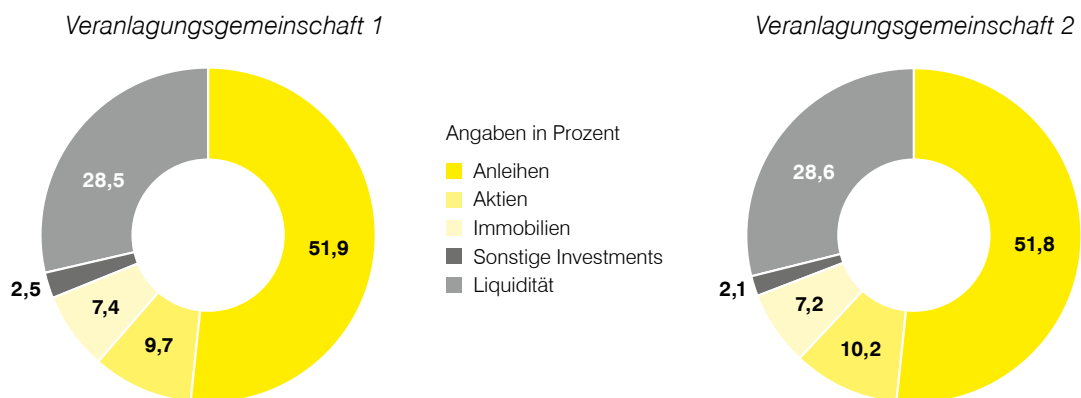
Asset Allocation Valida Pension 2020



▪ Geschäftsfeld Vorsorgekasse

Nach einem insgesamt sehr positiven Veranlagungsjahr 2019 blieb die Valida Plus AG 2020 bei ihrer Investitionsstrategie in weniger volatile, konservative Assetklassen zur Minimierung von Risiken veranlagt. Im anhaltenden Nullzinsumfeld reiften historisch höher verzinsten Festgeldanlagen bei systemrelevanten österreichischen Banken über das Jahr 2020 weiter ab. Dieser Zufluss aus abreifenden Festgeldanlagen wurde teilweise in HTM-Anleihen („held to maturity“) reinvestiert. Während die Anleihenquote der Euro Staaten nahezu unverändert blieb, kam es im Bereich Anleihen Emerging Markets aufgrund der Pandemie bedingten Marktturbulenzen zu einer Reduktion der Anteile. Trotz der Marktverwerfungen aufgrund der Pandemie konnte über das Gesamtjahr 2020 auch mit Hilfe von ausgewählten Unternehmensanleihen und strukturiert aufgebauten Immobilienveranlagungen Stabilität im Portfolio erreicht werden. In einem sich dank massiver Liquiditätszuflüsse wieder beruhigenden Finanzmarktumfeld wurde die Aktienquote bis zum Jahresende wieder auf einen Wert knapp über der von 2019 angehoben.

Asset Allocation 12/2020

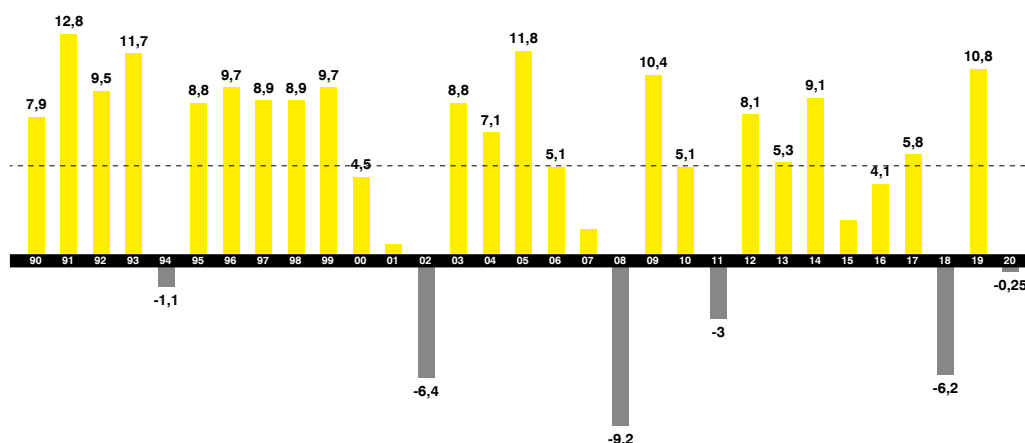


PERFORMANCE-ENTWICKLUNG

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die durchschnittliche Jahresperformance der Valida Pension AG über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) lag 2020 bei -0,25 Prozent, der Branchendurchschnitt (überbetriebliche Pensionskassen) betrug 2,49 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,85 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 3,89 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2020).

Performance seit 1990



Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oester-reichischen Kontrollbank AG (OeKB) betrug für 2020 in der für die Kunden offenen VG 1 -0,32 Prozent, in der VG 2 waren es 0,06 Prozent. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei 1,37 Prozent.

Seit Bestehen hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,3 Prozent p. a. erwirtschaftet, in der VG 2 waren es 1,6 Prozent p. a.. Im 10-Jahres Vergleich lag der Branchenschnitt bei 2,18 Prozent p. a., die Valida Plus AG erzielte in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,06 Prozent p. a.. Die Performance der VG 2 für diesen Zeitraum beträgt 1,17 Prozent p. a.

GESCHÄFTSERGEBNIS UND FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Valida Holding AG erzielte 2020 ein Ergebnis vor Steuern von € 7,11 Mio. Durch einen Steuerertrag von € 8.000 ergibt sich für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss von € 7,12 Mio.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiterförderung und -bindung

Die Valida Unternehmensgruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 156 Mitarbeiter. Sie legt großen Wert auf eine langjährige Partnerschaft und eine stabile Mitarbeiterstruktur. Aus diesem Grund sind Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wesentliche Ziele in der Valida Personalstrategie. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird daher in der Unternehmensgruppe mit gezielten Initiativen und Maßnahmen gefördert. Im Durchschnitt war im Berichtszeitraum jeder Valida Mitarbeiter 0,78 Tage bei Schulungen.

Valida Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2020 entsprechen 99,8 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Aufgrund der Struktur eines Fonds (was die 0,2 Prozent Differenz zu 100 Prozent begründet) ist dieser als konventioneller Fonds eingestuft. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2021 könnte die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2020) das neunte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell.

Für das Jahr 2021 ist die Aufnahme in die „UNPRI-Signatory List“ geplant.

ORGANISATORISCHES

Im Vorstand bzw. Aufsichtsrat der Valida Holding AG kam es 2020 zu folgenden Änderungen:

Dr. Hartwig Sorger und Mag. Beate Wolf wurden per 1. Juli 2020 in den Vorstand der Valida Holding AG bestellt. Sie erweitern damit das bestehende Vorstandsteam mit Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender) und Mag. Stefan Eberhartinger (Stv. Vorsitzender).

Mit 13. Mai 2020 legten Dr. Johannes Geberth und Mag. Michael Jüly ihre Mandate als Aufsichtsrat zurück und Mag. Elisabeth Geyer-Schall und Mag. Thomas Matejka wurden in den Aufsichtsrat bestellt.

Ende Februar 2020 ging das modernisierte gemeinsame Online-Portal der Valida Vorsorgekasse und der Pensionskasse online. Kunden erhalten damit online und über die neue App Kontoinfos der Vorsorgekasse sowie Leistungs- und Renteninformationen der Pensionskasse. Die Zielsetzung ist, dass sich möglichst viele Nutzer auf

dem Portal bzw. der App registrieren mit dem Effekt der Kosteneinsparungen bei Portogebühren (ökonomisch) und Vermeidung von unnötigem Papierverbrauch (ökologisch). Das gemeinsame Vorsorgeportal bietet eine wichtige Basis für weitere kunden- und prozessorientierte Maßnahmen, die sich in Umsetzung befinden, wie Online-Verfügung, Kontozusammenführung und Online-Vertragspolizzierung.

BETEILIGUNGEN

Die Valida Holding AG ist 100-prozentige Eigentümerin der folgenden operativen Gesellschaften: Valida Pension AG, Valida Plus AG (inkl. 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH) und Valida Consulting GesmbH. In der Valida Holding AG sind zentrale Aufgaben und Steuerungsfunktionen zusammengefasst.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie hat die Valida Holding 2020 Entwicklungen im Bereich der Kommunikation mit dem Kunden weitergeführt, wie die Integration der Vorsorgekasse in ein gemeinsames Vorsorge-Portal mit der Pensionskasse samt mobiler Optimierung in Form einer eigenen App, die seit März 2020 allen Anwartschaftsberechtigten zur Verfügung steht.

STANDORTE UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Valida Holding AG ist als Spitzeninstitut der Valida Vorsorge Management Gruppe, wie alle der Gruppe zugehörigen Unternehmen, am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

RISIKOBERICHT DER VALIDA HOLDING AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken, Bewertungsrisiken, etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Das Jahr 2020 war gekennzeichnet von der Corona Pandemie und den daraus resultierenden Entwicklungen am Kapitalmarkt. Diese waren geprägt von einer Verlustphase (insbesondere bei den Aktien, aber auch bei anderen Assetklassen) historischen Ausmaßes im Zeitraum Ende Februar bis zweite März-Hälfte 2020. Danach hat im verbleibenden Jahr 2020 aufgrund der Stützungsprogramme von Regierungen und Notenbanken eine starke Erholung eingesetzt.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensions-kassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen.

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren. Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowohl in den Pensionskassen als auch in der Vorsorgekasse:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Gesellschaften und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ Marktrisiken

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

▪ Bonitätsrisiken

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

▪ Liquiditätsrisiken

Es wird darauf geachtet, dass die Pensionskassen jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen können und die Vorsorgekasse jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

▪ Währungsrisiken

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

▪ Bewertungsrisiken

Mit der steigenden Bedeutung des Investments in Immobilien und anderen nicht börsen-gehandelten Produkten wird das Risiko der Bewertung und von Bewertungsmodellen relevanter. Im Produkteinführungsprozess werden die Bewertungsmodelle/Bewertungsprozesse analysiert und kontrolliert, ob diese einem üblichen Standard (z. B. diskontierte Cash Flow-Methode, u. a.) entsprechen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie zu

gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B. Auswirkung einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG, Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der operativen Tochtergesellschaften der Valida Holding AG

Der Geschäftszweck der Valida Holding AG bezieht sich auf die Beteiligung an den Tochtergesellschaften, die ihrerseits wieder diverse Geschäftszwecke verfolgen. Somit beschränkt sich das Risiko der Valida Holding AG auf diese Beteiligungen. Risiken, welche die jeweilige Tochtergesellschaft betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand und in weiterer Folge auch dem Aufsichtsrat berichtet.

▪ **Marktrisiko der Eigenveranlagung**

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaften wie Kapitalgarantie im Fall der Vorsorgekasse und Mindestertrag/Sicherheitspension im Fall der Pensionskasse mitberücksichtigen. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung. Generell ist es Ziel, nur in solche Instrumente zu investieren, die einen planbaren Ertrag erwirtschaften und somit eine niedrige Volatilität haben. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

▪ **Eigenmittelerfordernis**

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Finanzen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung der Tochtergesellschaften.

▪ **Operationale Risiken**

Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadens-eintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen und im Fall eines Schadenseintrittes Maßnahmen zu setzen, die geeignet sind, dass sich ein solcher Schaden nicht noch einmal wiederholt.

Im Jahr 2020 sind operationale Schäden im Ausmaß von

- Valida Pension AG: Euro 0,00 bzw. offen (ein Verfahren anhängig)
- Valida Plus AG: Euro 7.136,91
- Valida Consulting GmbH: Euro 37.541,- eingetreten.

Quartalsweise wird im Operational Risk Management and Controls Committee (ORMCC) über die Aktivitäten, Auffälligkeiten und Maßnahmen berichtet und allfällige Beschlüsse gefasst.

▪ **Rechtsrisiko**

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

- **Geschäfts- und Ertragsrisiko**

Das Risikomanagement untersucht quartalweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

- **Technische Risiken**

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen Informatik GmbH gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt. Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä. nachhaltig zu schützen.

- **Strategische Risiken/Analyse Valida 2025**

Im Rahmen des Projektes Valida 2025 wurden die Ziele für die nächsten Jahre neu definiert. Demnach soll die Effizienz der Gesellschaften gestärkt werden, was eine positive Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit selbiger hat. Gleichzeitig werden keine neuen Produkte verkauft, folglich keine neuen Risiken eingegangen. In Summe sollte die Umsetzung der Strategie zu einer Verbesserung der Risikosituation führen.

AUSBLICK

Der vollumfängliche Lockdown, der erst Anfang Februar teilweise gelockert worden ist, dürfte die österreichische Konjunktur auch im ersten Quartal belasten und einen Rückgang des BIP im Vorquartalsvergleich zur Folge haben. Im weiteren Jahresverlauf ist mit abnehmenden Restriktionen jedoch von einer wirtschaftlichen Erholung auszugehen, die BIP-Zuwachsraten dürften im Vorquartalsvergleich klar positiv ausfallen. Als maßgeblicher Treiber der Konjunktur sollte sich der private Konsum erweisen.

Für das Gesamtjahr 2021 wird aufgrund der ungünstigen Ausgangsbedingungen (schwaches Winterhalbjahr 2020/21) von einer teilweisen Aufholung (BIP real: 3,5 Prozent) des vorangegangenen BIP-Rückgangs ausgegangen, das Vor-Corona-Niveau (viertes Quartal 2019) dürfte jedoch erst im Verlauf des Jahres 2022 wieder erreicht werden. Das Auslaufen der Kurzarbeit dürfte den konjunkturell bedingten Rückgang der Arbeitslosenquote etwas abbremsen. In Summe wird für den Durchschnitt des Jahres 2021 eine unveränderte Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent (ILO) erwartet.

Regulatorische Rahmenbedingungen

▪ Disclosure Verordnung

Die Verordnung richtet sich an Finanzmarktteilnehmer und Finanzberater und ist für die Pensionskassen ab 10. März 2021 anwendbar. Für Vorsorgekassen ist die Verordnung lt. WKÖ nicht anwendbar. Unter anderem ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen, Vergütungspolitik, etc. zu veröffentlichen.

Die europäischen Aufsichtsbehörden (EBA, EIOPA und ESMA) wurden mit der Ausarbeitung von sogenannten technischen Regulierungsstandards (RTS) beauftragt. Diese RTS sollen Einzelheiten zu Inhalt, Methoden und Darstellung der zu veröffentlichenden Informationen enthalten und diese näher konkretisieren. Die für die Ausarbeitung der RTS vorgesehene Frist (Dezember 2020) konnte seitens der Regulatoren nicht eingehalten werden. Entwürfe der RTS liegen vor, verbindlich sind diese jedoch nicht. Auch kann die finale Fassung davon Abweichungen enthalten. Eine (Teil-)Verschiebung der Verordnung ist möglich.

▪ BWG-Novelle

Die ausstehende BWG-Novelle zur Umsetzung der CRD V (RRM-Paket) wird voraussichtlich 2021 kommen. Es liegt den Vorsorgekassen eine mündliche Zusage seitens BMF und FMA (Bereich Bankenaufsicht) vor, dass die Vorsorgekassen aus dem Anwendungsbereich des Teil 4 der CRR (Großveranlagung) voraussichtlich ausgenommen sein werden.

Wien, am 12. Mai 2021

Der Vorstand der Valida Holding AG



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

BILANZ ZUM 31.12.2020.

Aktiva (Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend)	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	39.032.112,79	39.137
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.700,00	5
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	2.700,00	5
II. Sachanlagen	274.233,04	377
1. Investitionen in Mietobjekte	170.491,09	208
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.741,95	169
III. Finanzanlagen	38.755.179,75	38.755
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.755.179,75	38.755
B. Umlaufvermögen	8.628.852,70	1.495
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.220.750,69	1.014
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr: € 224.327,27; Vorjahr: T€ 260)	2.220.750,69	1.014
II. Guthaben bei Kreditinstituten	6.408.102,01	480
C. Rechnungsabgrenzungsposten	132.100,54	119
D. Aktive latente Steuern	0,00	79
Bilanzsumme	47.793.066,03	40.830

Passiva (Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend)	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital	21.078.871,21	13.956
I. Grundkapital	5.000.000,00	5.000
II. Kapitalrücklagen	8.956.239,81	8.956
1. Gebundene	1.153.114,47	1.153
2. Nicht gebundene	7.803.125,34	7.803
III. Gewinnrücklagen	3.622.631,40	0
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	3.622.631,40	0
IV. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 0,00; Vorjahr: T€ 62	3.500.000,00	0
B. Rückstellungen	2.359.502,90	1.737
1. Rückstellungen für Abfertigungen	801.773,74	406
2. Sonstige Rückstellungen	1.557.729,16	1.330
C. Verbindlichkeiten	24.354.691,92	25.137
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.313,61	210
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 23.000.000,00; Vorjahr: T€ 23.000	23.344.823,47	24.233
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	100,42	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 596.977,45; Vorjahr: T€ 374 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 252.322,71; Vorjahr: T€ 291	875.454,42	695
Bilanzsumme	47.793.066,03	40.830

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2020.

Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend	2020	2019
1. Umsatzerlöse	18.149.032,00	18.876
2. Sonstige betriebliche Erträge	126.213,75	27
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.585,80	0
b) Übrige	121.627,95	27
3. Personalaufwand	-14.879.436,13	-15.380
a) Gehälter	-11.433.643,68	-11.628
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-246.899,46	-268
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-276.772,59	-280
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.782.072,80	-2.989
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-140.047,60	-215
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-123.154,16	-93
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.482.269,24	-4.845
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-1.209.613,78	-1.415
7. Finanzerträge	8.897.810,11	200
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 8.897.799,60; Vorjahr: T€ 200	8.897.799,60	200
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,51	0
8. Finanzaufwendungen	-573.649,21	-561
a) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: € -572.946,51; Vorjahr: T€ -560	-573.649,21	-561
9. Zwischensumme aus Z 7 bis 8 (Finanzergebnis)	8.324.160,90	-361
10. Ergebnis vor Steuern	7.114.547,12	-1.776
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.084,28	272
a) Körperschaftssteuer	87.313,43	265
b) Körperschaftssteuer latent	-79.229,15	8
12. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.122.631,40	-1.503
13. Veränderung von Rücklagen	-3.622.631,40	1.441
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	195
b) Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	1.246
c) Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-3.622.631,40	0
14. Jahresgewinn/-verlust	3.500.000,00	-62
15. Gewinnvortrag	0,00	62
16. Bilanzgewinn	3.500.000,00	0

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2020.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2019 wurden auch im Geschäftsjahr 2020 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten 10 Prozent p. a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 800) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach den versicherungs-mathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,86 Prozent (Vorjahr: 0,93 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Werte in € Tausend	Anteil am Kapital am 31.12.2020 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Valida Pension AG, Wien	100	2020	136.287	11.799
Valida Plus AG, Wien	100	2020	39.766	11.196
Valida Consulting GesmbH, Wien	100	2020	347	-358

Umlaufvermögen

▪ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 2,22 Mio. (Vorjahr: € 1,01 Mio.) resultieren aus Steuerforderungen in Höhe von € 934.000 (Vorjahr: € 617.000) und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 1,29 Mio. (Vorjahr: € 397.000). Von den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 2,00 Mio. (Vorjahr: € 754.000) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 224.000 (Vorjahr: € 260.000) eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren auf.

▪ Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder in Höhe von € 6,41 Mio. (Vorjahr: € 480.000)..

PASSIVA

Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2019	5.000	9.151	1.246	562	15.960
Ausschüttung	0	0	0	-500	-500
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	-195	-1.246	0	-1.441
Jahresergebnis	0	0	0	-62	-62
Stand 31.12.2019	5.000	8.956	0	0	13.956
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	3.623	0	3.623
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	3.500	3.500
Stand 31.12.2020	5.000	8.956	3.623	3.500	21.079

Das Grundkapital beträgt € 5,00 Mio. Das Grundkapital ist in 5 Mio. Nennbetragsaktien à € 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2020 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 802.000 (Vorjahr: € 406.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen, die im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten in Höhe von € 1,48 Mio. (Vorjahr: € 1,29 Mio.) enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 23,34 Mio. (Vorjahr: € 24,23 Mio.) resultieren aus einem Darlehen in der Höhe von € 23,00 Mio. (Vorjahr: € 23,00 Mio.), davon € 8,63 Mio. (Vorjahr: € 6,32 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren und € 14,37 Mio. (Vorjahr: € 16,68 Mio.) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 345.000 (Vorjahr: € 1,23 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Zur übersichtlicheren Darstellung wurde das Darlehen gegenüber der RBI, aufgrund des Konzernverhältnisses unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 557.000 (Vorjahr: € 617.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 557.000 (Vorjahr: € 617.000). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 159.000 (Vorjahr: € 173.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 159.000 (Vorjahr: € 173.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 85.000 (Vorjahr: € 95.000) und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 162.000 (Vorjahr: € 172.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 63.000 (Vorjahr: € 73.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 460.000 (Vorjahr: € 474.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 36.000 (Vorjahr: € 40.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern wurden gem. § 198 Abs. 9 UGB ausgebucht, da in der Zukunft kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz betrug im Vorjahr laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 1,00 Mio. (Vorjahr: € 759.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 146 Angestellte und drei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 164 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder).

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. ANGABE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender Aufsichtsrat:

Mag. Markus Kirchmair

Stellvertreter des Vorsitzenden:

VD Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder:

VD Mag. Dr. Peter Eichler

Dr. Johannes Geberth (bis 13.05.2020)

Mag. Michael Jüly (bis 13.05.2020)

Dir. Gerald Neuber

Mag. Elisabeth Geyer-Schall (ab 13.05.2020)

Mag. Thomas Matejka (ab 13.05.2020)

Delegierte des Betriebsrats:

BRV Andreas Matzka

Dr. Katharina Gistingner

Sandra Stepanowsky

VORSTAND

Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender)

Mag. Stefan Eberhartinger (Stv. Vorsitzender)

Dr. Hartwig Sorger (ab 01.07.2020)

Mag. Beate Wolf (ab 01.07.2020)

Wien, am 12. Mai 2021

Der Vorstand



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

ANLAGENSPIEGEL.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2020
	Stand am 01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	613	0	0	0	613
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	613	0	0	0	613
II. Sachanlagen	739	19	0	-87	670
1. Investitionen in Mietobjekten	375	0	0	0	375
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	364	19	0	-87	295
III. Finanzanlagen	41.403	0	0	0	41.403
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	0	0	0	41.403
GESAMT	42.755	19	0	-87	42.686

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2020
	Stand am 01.01.2020	Zugänge/Ab- schreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	609	2	0	0	610
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	609	2	0	0	610
II. Sachanlagen	361	79	0	-45	396
1. Investitionen in Mietobjekten	167	37	0	0	204
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	195	42	0	-45	191
III. Finanzanlagen	2.648	0	0	0	2.648
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.648	0	0	0	2.648
GESAMT	3.618	81	0	-45	3.654

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5	3
II. Sachanlagen	377	274
1. Investitionen in Mietobjekten	208	170
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	169	104
III. Finanzanlagen	38.755	38.755
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.755	38.755
GESAMT	39.137	39.032

BERICHT DES AUFSICHTSRATS.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres 2020 ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2020 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 25. Juni 2020 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2020. Der Jahresabschluss 2020 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2021

Der Aufsichtsrat der
Valida Holding AG

Mag. Markus Kirchmair
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Holding AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 12. Mai 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

VALIDA PENSION AG

JAHRESABSCHLUSS 2020.



LAGEBERICHT.

MARKTUMFELD

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur verzeichnete im Zuge des Lockdowns im Frühjahr einen markanten BIP-Rückgang: Im ersten Quartal 2020 sank es um 2,8 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2019, im zweiten Quartal ging das BIP gegenüber dem Vorquartal sogar um 11,6 Prozent zurück. Auf den locknungsbedingten deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal folgten jedoch abermalige Geschäftsschließungen in den letzten beiden Monaten des Jahres, woraufhin die Wirtschaftsleistung im Schlussquartal nochmals zurückging (minus 4,3 Prozent). Anders als im Frühjahr legte die Industrie während des zweiten Lockdowns jedoch eine gewisse Resilienz an den Tag, was den BIP-Rückgang im vierten Quartal merklich geringer ausfallen ließ als im zweiten Quartal. Im Gesamtjahr 2020 ging das BIP um 7,4 Prozent zurück (2019: Anstieg um 1,4 Prozent). Nachfrageseitig war dies maßgeblich dem privaten Konsum und auf sektoraler Ebene größtenteils den konsumnahen Dienstleistungen geschuldet.

Der historische Konjunkturreinbruch spiegelte sich auf dem Arbeitsmarkt wider. Die Arbeitslosenquote (ILO) stieg von 4,5 Prozent im Jahr 2019 auf 5,3 Prozent im Durchschnitt des Jahres 2020. Dies ist maßgeblich dem Instrument der Kurzarbeit geschuldet. In der Spitze (Mai 2020) befanden sich 37 Prozent der Arbeitnehmer in Kurzarbeit.

Vor diesem Hintergrund hat sich die betriebliche Altersvorsorge in Österreich 2020 folgendermaßen entwickelt: Die insgesamt acht Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2020 ein Vermögen von rund € 25,2 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2019 (€ 24,3 Mrd.) einem Zuwachs von rund 3,7 Prozent entspricht. Die Gesamtperformance der überbetrieblichen Pensionskassen lag für das Jahr 2020 bei 2,49 Prozent (2019: 11,82 Prozent).

Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2020 insgesamt rund 995.200 davon rund 119.300 Leistungsberechtigte. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Regulative Rahmenbedingungen

Im Jahr 2020 gab es folgende regulatorische Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Pension AG haben:

- **Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung (BGBl. II Nr. 262/2019)**

Durch Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung wurde der höchste zulässige Rechnungszins ab 1. Jänner 2020 von 2,5 Prozent auf 2 Prozent und der höchst zulässige rechnungsmäßige Überschuss von 4,5 Prozent auf 4 Prozent gesenkt.

Somit können für neu abgeschlossene Pensionskassenverträge ab 1. Jänner 2020 sowie für ab diesem Zeitpunkt neu in bereits bestehende Pensionskassenverträge hinzukommende Anwartschaftsberechtigte nur mehr diese Prozentsätze angewendet werden.

- **Einkommenssteuergesetz – Fristverlängerung im § 124 Z 5 EStG (BGBl. I Nr. 3/2021)**

Gemäß § 124 EStG war die Übertragung von Anwartschaften und Leistungsverpflichtungen aus einer Pensionszusage und direkten Leistungszusage auf eine Pensionskasse und Betriebliche Kollektivversicherung nur möglich, wenn gemäß Z 5 als Übertragungstichtag kein späterer Tag als der 31. Dezember 2020 festgelegt wurde.

Damit wäre künftig jede Auslagerung einer direkten Leistungszusage in eine beitragsorientierte Zusage einer Pensionskasse oder Betriebliche Kollektivversicherung wirtschaftlich unmöglich geworden, weil das auslagernde Unternehmen dann zwar 100 Prozent des Übertragungsbetrages zahlen müsste, davon aber nur einen Bruchteil als Betriebsaufwand geltend machen könnte. Mit dem COVID-19-Steuermaßnahmengesetz (BGBl. I Nr. 3/2121) wurde als spätester Übertragungstichtag gemäß § 124 Z 5 EStG nunmehr der 31. Dezember 2023 vorgesehen.

- Schreiben der FMA an Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen zu den bis 30. September 2021 begrenzten Empfehlungen zu Dividendenausschüttungen, Anteilsrückkäufen und variablen Vergütungen während der COVID-19 Pandemie vom 16. Dezember 2020 für Kreditinstitute sowie die ESRB-Empfehlung vom 18. Dezember 2020.

Demnach geht es um die Aufrechterhaltung bzw. die Stärkung der Kapitalausstattung vor dem Hintergrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Realwirtschaft. Die FMA empfiehlt daher bis zum 30. September 2021 äußerste Zurückhaltung insbesondere bei Entscheidungen über Dividendenausschüttungen oder -zusagen, dies gilt auch für die Zahlung von variablen Vergütungen. Beides ist zwar nicht unzulässig, muss aber unter Berücksichtigung des aktuellen Umfelds vorsichtig und vorausschauend unter Beachtung der Interessen der Berechtigten erfolgen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Valida Pension AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Per Jahresresultimo 2020 waren bereits 276.138 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Anstieg um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (268.689).

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2020 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 240 Mio. erhalten (rund 1 Prozent mehr als die € 237 Mio. im Jahr 2019). Diese setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2020 rund € 23,11 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Pension AG zahlte im Jahr 2020 an 38.709 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 35.943 im Jahr 2019) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 202,2 Mio. aus und damit um rund 7 Prozent mehr als im Jahr davor.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2020 rund € 6,8 Milliarden. Die Deckungsrückstellungen beliefen sich auf 6,7 Mrd. Das Grundkapital blieb mit € 10,2 Mio. unverändert.

Die Mindestertragsrücklage beträgt rund € 62,8 Millionen. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 33,09 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 19,54 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von € 3,4 Mio., dem Finanzsowie dem sonstigen Ergebnis betrug der Jahresgewinn rund € 6,75 Millionen.

Kapitalmarktentwicklung

Die Kapitalmärkte wurden 2020 massiv von der globalen Covid-19 Pandemie geprägt. Nach einem positiven Start in das Jahr, zeigte sich bereits im Februar starker Druck sowohl auf die Aktien- wie auch Anleihenmärkte, nachdem Regierungen über strikte Lockdown-Maßnahmen versuchten die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Es folgte eine Phase der erhöhten Unsicherheit über die konjunkturellen Effekte dieser Lockdown-Maßnahmen und über die Dauer und Tiefe einer anstehenden Rezession. Regierungen sowie Zentralbanken reagierten schnell auf die sich verschlechternden Bedingungen, es kam sowohl über Fiskal- wie auch Geldpolitik zu einer massiven Unterstützung.

Nach einem schnellen und heftigen Einbruch an den Finanzmärkten sorgten diese fiskalischen- und geldpolitischen Maßnahmen für eine überraschend schnelle Erholung an den Finanzmärkten. Obgleich sich die makroökonomischen Gegebenheiten noch weiter als äußerst fragil zeigten, sorgten die massiven Liquiditätszuflüsse für eine zügige Marktberuhigung. Es kam entsprechend zu einer zumindest teilweisen Entkoppelung zwischen der Realwirtschaft und der Finanzwirtschaft. Aktienmärkte erreichten trotz massiver Rezessionsorgen, deutlich erhöhter Arbeitslosigkeit und der nach wie vor grassierenden Pandemie zu Jahresende sogar wieder neue

Höchststände. An den Anleihenmärkten ging, nachdem es zu Jahresbeginn zu einer Flucht in die sogenannten „sicheren Häfen“ kam, die Jagd nach Rendite weiter und sorgte zuletzt auch in der kriselnden Eurozone-Peripherie für historisch niedrige Renditen.

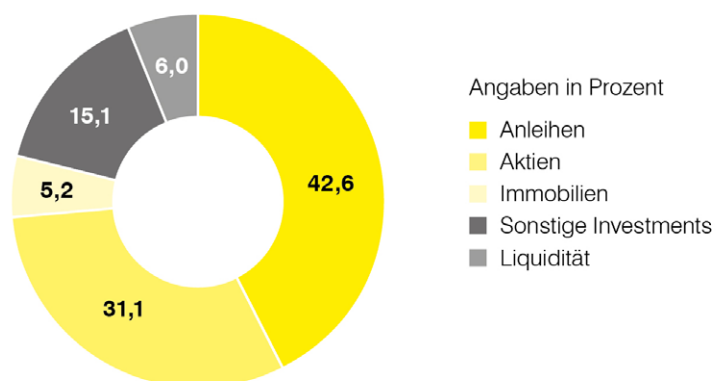
Politische Themen, die 2019 noch für Marktverwerfungen gesorgt hatten, blieben weitestgehend im Hintergrund. Sowohl die US-Präsidentenwahlen wie auch die Unsicherheiten über den Brexit führten zu keinen nachhaltigen Marktbewegungen. Auch hier wurden die Themen von der extrem expansiven Geldpolitik überlagert, wobei die Märkte von einer anhaltenden Nullzinspolitik und weiterer Unterstützung durch die Fiskalpolitik getragen wurden.

Für den US-Dollar kam es, nachdem er sich zum Euro über die letzten Jahre von seiner sehr starken Seite gezeigt hatte, zu einer kontinuierlichen Abwertung gegenüber dem Euro. An den Rohstoffmärkten sorgten die Pandemie und die einhergehende Rezession für einen massiven Einbruch beim Ölpreis bis in den April, erst danach kam es wieder zu einer Entspannung am Ölmarkt. Gold zeigte sich in der Krise erwartungsgemäß von seiner starken Seite und erfuhr über das Jahr einen deutlichen Preisanstieg.

Veranlagungsstrategie

Nach einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte 2019 kam es bereits früh im Jahr 2020 zu einer deutlichen Eintrübung aufgrund der Covid-19 Pandemie. Lockdown-Maßnahmen, Rezession und steigende Arbeitslosigkeit führten zu Druck auf den Finanzmärkten. Entsprechend kam es zu einer starken Reduktion des Portfolio-Risikos und damit der Aktienquote. Erst mit der von Zentralbankliquidität getriebenen Erholung der Aktienmärkte wurde die Aktienquote wieder langsam erhöht. Es blieben in dieser Phase allerdings unzählige Zweifel bezüglich der weiteren Konjunktorentwicklung, der Auswirkungen durch die Pandemie und der Liquiditätsmaßnahmen. Im Jahresvergleich wurde der Anteil der Staatsanleihen der Eurozone erhöht, was auch mit dem Umstand zu tun hatte, dass die Peripherie im zweiten Halbjahr eine sehr positive Entwicklung nahm. US-Staatsanleihen wurden hingegen abgebaut, was mit der USD Bewegung und den bereits tiefen Renditeniveaus in Verbindung stand. Die Unternehmensanleihen-Quote lag zum Jahresende 2020 sowohl im Investment Grade- wie auch im High Yield-Bereich über der Vorjahresquote. Darüber hinaus wurde der Aufbauplan von Immobilien und den sogenannten Alternative Investments über das Jahr weiter vorangetrieben. Der Aufbauplan dieser Alternative Investments hängt vor allem mit der aktuellen Niedrigzinsphase zusammen, die für die kommenden Jahre kaum Renditepotenzial für den Fixed Income Bereich erwarten lässt.

Asset Allocation 2020

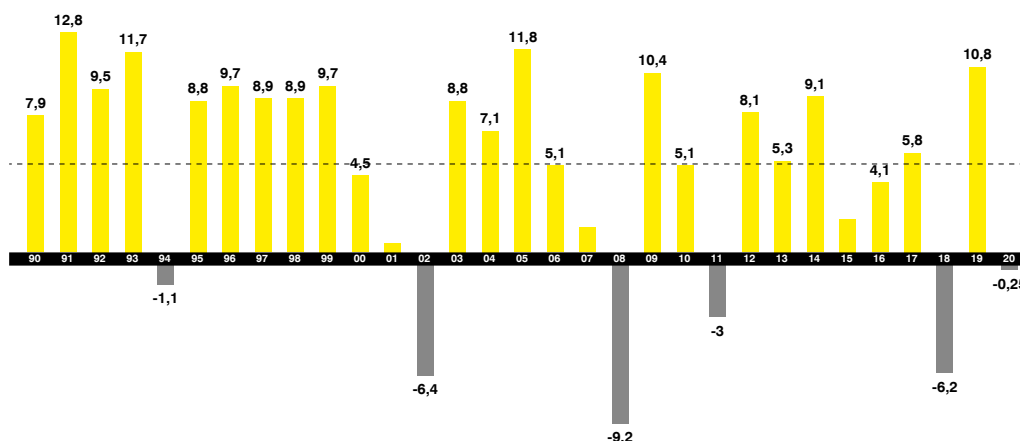


Performance

Die durchschnittliche Jahresperformance der Valida Pension AG über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) lag 2020 bei -0,25 Prozent, der Branchendurchschnitt (überbetriebliche Pensionskassen) betrug 2,49 Prozent.

Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,85 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 3,89 Prozent p. a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2020).

Performance seit 1990



ORGANISATORISCHES

Im Vorstand der Valida Pension AG kam es 2020 zu folgenden Änderungen:

Mag. Martin Sardelic wurde per 1. Mai 2020 als Vorsitzender in den Vorstand der Valida Pension AG bestellt sowie Mag. Beate Wolf per 1. Juli 2020 als Mitglied des Vorstands. Sie erweitern damit das bestehende Vorstandsteam mit Mag. Stefan Eberhartinger (Stv. Vorsitzender) und Dr. Hartwig Sorger.

Im Aufsichtsrat der Valida Pension AG kam es 2020 zu folgenden Änderungen:

Mag. Michael Jüly legte per 13. Mai 2020 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zurück und Mag. Werner Kaltenbrunner wurde in den Aufsichtsrat bestellt.

2020 wurde die Integration der Valida Plus in ein gemeinsames Vorsorge-Portal mit der Valida Pension abgeschlossen. Ende Februar 2020 ging das Portal online. Kunden erhalten damit online und über die neue App Kontoinfos der Vorsorgekasse sowie Leistungs- und Renteninformationen der Pensionskasse. Zielsetzung der Digitalisierungsmaßnahme sind Kosteneinsparungen bei Portogebühren sowie die Reduktion des Papierverbrauchs und dadurch ein verbesserter CO₂-Fußabdruck.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative hat die Valida Pension 2020 Entwicklungen im Bereich der Kommunikation mit dem Kunden weitergeführt, wie beispielsweise die Maßnahmen für das Vorsorge-Portal samt mobiler Optimierung in Form einer eigenen App, die seit März 2020 zur Verfügung steht.

STANDORTE UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Valida Pension AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

RISIKOBERICHT DER VALIDA PENSION AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken, Bewertungsrisiken, etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe und somit auch in der Valida Pension AG systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Das Jahr 2020 war gekennzeichnet von der Corona Pandemie und den daraus resultierenden Entwicklungen am Kapitalmarkt. Diese waren geprägt von einer Verlustphase (insbesondere bei den Aktien, aber auch bei anderen Assetklassen) historischen Ausmaßes im Zeitraum Ende Februar 2020 bis zweite März-Hälfte 2020. Danach hat im verbleibenden Jahr 2020 aufgrund der Stützungsprogramme von Regierungen und Notenbanken eine starke Erholung eingesetzt.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Pension AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren.

Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**

Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen.

Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

- **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

- **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

- **Bewertungsrisiken**

Mit der steigenden Bedeutung des Investments in Immobilien und anderen nicht börsengehandelten Produkten, wird das Risiko der Bewertung und von Bewertungsmodellen relevanter. Im Produkteinführungsprozess werden die Bewertungsmodelle/ Bewertungsprozesse analysiert und kontrolliert, ob diese einem üblichen Standard (z. B. diskontierte Cash Flow-Methode u. a.) entsprechen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Mindestertrag und Sicherheits-VRG), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der Valida Pension AG

Risiken, welche die Valida Pension AG betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand und in weiterer Folge auch dem Aufsichtsrat berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben).

Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Valida Pension AG, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie Mindestertrag/Sicherheitspension mitberücksichtigt. Generell ist es Ziel nur in solche Instrumente zu investieren, die einen planbaren Ertrag erwirtschaften – somit eine niedrige Volatilität haben.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Finanzen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung.

Operationale Risiken

Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen und im Fall eines Schadenseintrittes Maßnahmen zu setzen, die geeignet sind, dass sich ein solcher Schaden nicht noch einmal wiederholt.

Im Jahr 2020 sind in der Valida Pension AG keine operationalen Schäden eingetreten, betreffend eines anhängigen Verfahrens ist offen, ob es zu einem operationalen Schaden kommen wird.

Quartalsweise wird im Operational Risk Management and Controls Committee (ORMCC) über die Aktivitäten, Auffälligkeiten und Maßnahmen berichtet und allfällige Beschlüsse gefasst.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation des Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen Informatik GmbH gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking. o. ä., nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken/Analyse Valida 2025

Im Rahmen des Projektes Valida 2025 wurden die Ziele für die nächsten Jahre neu definiert. Demnach soll die Effizienz der Gesellschaft gestärkt werden, was eine positive Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit selbiger hat. Gleichzeitig werden keine neuen Produkte verkauft, folglich keine neuen Risiken eingegangen. In Summe sollte die Umsetzung der Strategie zu einer Verbesserung der Risikosituation führen.

ENTWICKLUNG IN DEN VERANLAGUNGS- UND RISIKOGEMEINSCHAFTEN

Aufgrund des Jahresergebnisses 2020 kommt es per 1. Jänner 2021 für die von der Valida verwalteten Leistungsberechtigten in 20.057 Fällen zu einer Pensionskürzung, während in rund 4.090 Fällen die Pension erhöht werden konnte.

AUSBLICK

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der vollumfängliche Lockdown, der erst Anfang Februar teilweise gelockert worden ist, dürfte die österreichische Konjunktur auch im ersten Quartal belasten und einen Rückgang des BIP im Vorquartalsvergleich zur Folge haben. Im weiteren Jahresverlauf ist mit abnehmenden Restriktionen jedoch von einer wirtschaftlichen Erholung auszugehen, die BIP-Zuwachsraten dürften im Vorquartalsvergleich klar positiv ausfallen. Als maßgeblicher Treiber der Konjunktur sollte sich der private Konsum erweisen.

Für das Gesamtjahr 2021 wird aufgrund der ungünstigen Ausgangsbedingungen (schwaches Winterhalbjahr 2020/21) von einer teilweisen Aufholung (BIP real: 3,5 Prozent) des vorangegangenen BIP-Rückgangs ausgegangen, das Vor-Corona-Niveau (viertes Quartal 2019) dürfte jedoch erst im Verlauf des Jahres 2022 wieder erreicht werden. Das Auslaufen der Kurzarbeit dürfte den konjunkturell bedingten Rückgang der Arbeitslosenquote etwas abbremsen. In Summe wird für den Durchschnitt des Jahres 2021 eine unveränderte Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent (ILO) erwartet.

Regulatorische Rahmenbedingungen

▪ Disclosure Verordnung

Die Verordnung richtet sich an Finanzmarktteilnehmer und Finanzberater und ist für die Pensionskassen ab 10. März 2021 anwendbar. Für Vorsorgekassen ist die Verordnung lt. WKÖ nicht anwendbar.

Unter anderem ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen, Vergütungspolitik, etc. zu veröffentlichen.

Die europäischen Aufsichtsbehörden (EBA, EIOPA und ESMA) wurden mit der Ausarbeitung von sogenannten technischen Regulierungsstandards (RTS) beauftragt. Diese RTS sollen Einzelheiten zu Inhalt, Methoden und Darstellung der zu veröffentlichenden Informationen enthalten und diese näher konkretisieren.

Die für die Ausarbeitung der RTS vorgesehene Frist (Dezember 2020) konnte seitens der Regulatoren nicht eingehalten werden. Entwürfe der RTS liegen vor, verbindlich sind diese jedoch nicht. Auch kann die finale Fassung davon Abweichungen enthalten. Eine (Teil-)Verschiebung der Verordnung ist möglich.

Auch 2021 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung von angemessenen Erträgen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gerichtet sein. Dafür setzt die Valida Pension AG seit Jahresbeginn 2018 auf ein Liability Driven Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Dabei ist das Ziel, Risiken zu minimieren und Performance-Werte über den Benchmarks zu generieren. Das LDI Konzept stellt somit einen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens von Kunden dar, der in der nationalen Branche bisher einzigartig ist und dem Standard von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Spitzenfeld entspricht.

Wien, am 11. Mai 2021

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

BILANZ ZUM 31.12.2020

Aktiva (Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend)	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	293.578.378,87	246.747
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.471.016,81	8.866
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	9.969.325,46	7.647
2. Anzahlungen	501.691,35	1.219
II. Sachanlagen	2.365,27	4
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.365,27	4
III. Finanzanlagen	283.104.996,79	237.877
1. Beteiligungen	263.952,85	252
2. Schuldverschreibungen	108.499.750,00	58.500
3. Investmentfonds	2.569.206,00	22.557
4. Sonstige Finanzanlagen	171.772.087,94	156.568
B. Umlaufvermögen	15.215.026,78	44.359
I. Forderungen	2.945.838,98	4.577
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für Leistungsberechtigte	578.600,00	0
2. Sonstige Forderungen	2.367.238,98	4.577
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.269.187,80	39.782
C. Rechnungsabgrenzungsposten	166.055,12	216
D. Aktive latente Steuern	0,00	0
Summe der Positionen A bis D: Aktiva der AG	308.959.460,77	291.322
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG)	6.961.539.968,46	6.934.570
I. Veranlagtes Vermögen	6.824.912.944,28	6.804.294
1. Guthaben bei Kreditinstituten	537.025.484,75	398.574
2. Darlehen und Kredite	33.018.883,43	6.666
3. Schuldverschreibungen	3.095.076.295,17	3.547.507
4. Aktien und sonstige Beteiligungen	2.274.473.033,05	2.140.969
5. Immobilien	281.111.758,41	259.679
6. Sonstige Vermögenswerte	604.207.489,47	450.901
II. Forderungen	42.623.295,12	24.895
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	94.003.729,06	105.381
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0
Summe der Position E: Aktiva der VRG	6.961.539.968,46	6.934.570
Bilanzsumme	7.270.499.429,23	7.225.892

Passiva (Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend)	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital	136.287.127,25	124.488
I. Grundkapital	10.200.000,00	10.200
II. Kapitalrücklagen	13.336.878,26	13.337
1. Gebundene	739.211,07	739
2. Nicht gebundene	12.597.667,19	12.598
III. Gewinnrücklagen	34.227.229,13	34.227
1. Gesetzliche Rücklage	281.000,00	281
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	33.946.229,13	33.946
IV. Mindestertragsrücklage	62.799.504,57	57.754
V. Bilanzgewinn	15.723.515,29	8.970
Davon Gewinnvortrag: € 8.969.901,29; Vorjahr: T€ 2.981		
B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 5 PKG	12.000.000,00	12.000
C. Rückstellungen	153.154.321,58	149.975
I. Verwaltungskostenrückstellung	152.354.615,47	148.954
II. Andere Rückstellungen	799.706,11	1.021
1. Rückstellung für Abfertigung	0,00	222
2. Rückstellung für Pensionen	392.630,07	385
3. Steuerrückstellungen	54.500,85	24
4. Sonstige Rückstellungen	352.575,19	390
D. Verbindlichkeiten	7.518.011,94	4.858
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.360,91	109
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.160.122,74	1.808
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.466.761,14	500
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 1.734.294,42; Vorjahr: T€ 2.332 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00; Vorjahr: T€ 2	1.828.767,15	2.441
Summe der Positionen A bis D: Passiva der AG	308.959.460,77	291.322
E. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	6.961.539.968,46	6.934.570
I. Deckungsrückstellung		
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	469.879.853,53	479.306
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	116.444.507,58	116.373
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	5.294.942,79	5.452
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	2.055.806.666,88	1.971.454
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	941.058.349,28	933.442
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	3.089.714.820,73	2.932.035
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG		
a) Anwartschaftsberechtigte	0,00	0
b) Leistungsberechtigte	3.129.508,34	2.901
II. Schwankungsrückstellung	189.578.475,70	415.324
III. Verbindlichkeiten	6.628.479,80	7.330
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	18.160.754,05	16.521
V. Sonstige Passiva	65.843.609,78	54.431
Summe der Position E: Passiva der VRG	6.961.539.968,46	6.934.570
Bilanzsumme	7.270.499.429,23	7.225.892

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2020.

Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend	2020	2019
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsergebnis	-9.571.519,12	657.716
2. Beiträge	307.855.429,36	367.861
3. Leistungen	-273.260.723,07	-287.113
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-240.365.345,26	-477.461
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	225.745.707,56	-336.943
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-10.403.549,47	75.941
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	33.090.788,33	29.215
2. Betriebsaufwendungen	-19.543.059,32	-19.607
a) Personalaufwand	-144.621,63	-234
aa) Gehälter	-106.080,40	-218
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	37,75	-34
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	-25.300,32	44
ad) Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-12.792,84	-25
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-485,82	-1
b) Abschreibung auf das Anlagevermögen	-1.980.849,84	-1.255
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-17.417.587,85	-18.118
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskosterrückstellung	-3.400.369,01	-3.962
4. Finanzerträge	3.921.333,60	2.748
a) Aus Beteiligungen	584.452,00	36
b) Aus Finanzanlagen und Zinserträge, davon betreffend verbundene Unternehmen: € 1.352.390,88; Vorjahr: T€ 1.075	3.336.881,60	2.472
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	94
d) Aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0,00	146
5. Finanzaufwendungen	-658.698,88	-683
a) Aus Beteiligungen	-123.851,00	0
b) Aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen, davon betreffend verbundene Unternehmen: € 365.948,93; Vorjahr: T€ 225	-488.568,23	-329
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	-7.870,01	-253
d) Aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-38.409,64	-102
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	269.672,77	387
a) Sonstige betriebliche Erträge	295.430,67	392
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.757,90	-5
7. Ergebnis vor Steuern	13.679.667,49	8.099
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.880.885,24	-1.108
a) Körperschaftssteuer	-1.850.781,11	-976
b) Körperschaftssteuer latent	-30.104,13	-132
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	11.798.782,25	6.991
10. Veränderung von Rücklagen	-5.045.168,25	-1.003
a) Zuweisungen von Rücklagen	-5.045.168,25	-1.003
aa) Zur Mindestertragsrücklage	-5.045.168,25	-1.003
11. Jahresgewinn	6.753.614,00	5.989
12. Gewinnvortrag	8.969.901,29	2.981
13. Bilanzgewinn	15.723.515,29	8.970

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2020.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung - FJMV).

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2019 wurden auch im Geschäftsjahr 2020 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 10 – 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 800) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen (ausschließlich Pensionisten) erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,79 Prozent (Vorjahr: 1,03 Prozent). Die jährlichen Steigerungen der laufenden Leistungen wurden mit 3,70 Prozent (Vorjahr: 3,50 Prozent) (Gesamtpension) bzw. 2,00 Prozent (Vorjahr: 2,00 Prozent) (ASVG-Pension) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanz-erstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert: Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln unter Anwendung der aktuellsten, von der Aktuarvereinigung Österreich veröffentlichten Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen. Im Anlagevermögen sind immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von € 12,00 Mio. (Vorjahr: € 9,07 Mio.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden.

▪ Umlaufvermögen

Forderungen

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, Forderung aus Zinsabgrenzungen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,12 Mio. (Vorjahr: € 1,9 Mio.) resultieren aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 146.000 (Vorjahr: € 943.000) sowie aus Zinsen von Festgeldern in Höhe von € 971.000 (Vorjahr: € 954.000). Zum 31.12.2020 waren in den sonstigen Forderungen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 0 (Vorjahr: € 1.000) enthalten. Die Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften gemäß § 16a Abs. 4b PKG wurden in Höhe von € 579.000 (Vorjahr: € 0) eingestellt und weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert. Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen. Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31.12.2020 € 82,91 Mio. (Vorjahr: € 94,64 Mio).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

▪ Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Mindestertrags-rücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2019	10.200	13.337	34.227	56.752	2.981	117.497
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	1.003	0	1.003
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	5.989	5.989
Stand 31.12.2019	10.200	13.337	34.227	57.754	8.970	124.488
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	5.045	0	5.045
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	6.754	6.754
Stand 31.12.2020	10.200	13.337	34.227	62.800	15.724	136.287

Das Grundkapital beträgt € 10,20 Mio. Es ist in 10,20 Mio. Nennbetragsaktien à EUR 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt € 62,80 Mio. (Vorjahr: € 57,75 Mio.). Der Mindestertragsrücklage wurden € 5,05 Mio. zugeführt.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 11,80 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 308,96 Mio. und ergibt im Geschäftsjahr einen Wert von 3,82 Prozent.

▪ Ergänzungskapital

Tabelle: Werte in € Tausend

Betrag	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 225.000 (Vorjahr: € 218.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

▪ Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres enthalten die geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit € 152,35 Mio. (Vorjahr: € 148,95 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für den Jahresabschluss von € 188.000 (Vorjahr: € 185.000) und Vorsorgen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von € 70.000 (Vorjahr: € 30.000).

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 4,16 Mio. (Vorjahr: € 1,81 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 3,53 Mio. (Vorjahr: € 1,68 Mio.) und der laufenden Verrechnung in Höhe von € 567.000 (Vorjahr: € 68.000). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 2,25 Mio (Vorjahr: € 832.000) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 1,91 Mio. (Vorjahr: € 976.000) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von € 1,47 Mio. (Vorjahr: € 500.000) resultieren aus der laufenden Verrechnung und weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 1,83 Mio. (Vorjahr: € 2,44 Mio.). Diese beinhalten im Wesentlichen Steuer- und Abgabenschulden in Höhe von € 1,73 Mio. (Vorjahr: € 2,34 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die restlichen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

▪ Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 5,22 Mio. (Vorjahr: € 5,90 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 4,35 Mio. (Vorjahr: € 4,94 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 1,03 Mio. (Vorjahr: € 1,14 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 857.000. (Vorjahr: € 976.000).

▪ Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

▪ Deckungsrückstellung

Die kumulierte Deckungsrückstellung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

Werte in € Tausend	31.12.2020	31.12.2019
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	2.647.426	2.572.585
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	469.880	479.306
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	116.445	116.373
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	5.295	5.452
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	2.055.807	1.971.454
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	4.030.773	3.865.477
Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	941.058	933.442
Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	3.089.715	2.932.035
Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	3.130	2.901
Anwartschaftsberechtigte	0	0
Leistungsberechtigte	3.130	2.901
Deckungsrückstellung Gesamt	6.681.329	6.440.963

▪ Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften umfassen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, aus Verrechnung mit anderen Pensionskassen, sowie Kosten der laufenden Beitragseinhebung.

▪ Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

▪ Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von € 65,84 Mio. (Vorjahr: € 54,43 Mio.).

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 0 (Vorjahr: € 34.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 4.000 (Vorjahr: € 9.000) auf Vorstände.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 153.000 (Vorjahr: € 150.000) und für sonstige Leistungen auf € 27.000 (Vorjahr: € 5.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € -84.000 (Vorjahr: € -67.000) und Pensionsrückstellung in Höhe von € 30.000 (Personalarückstellungen Vorjahr: € 42.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 112.000 (Vorjahr: € 245.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 keine Angestellten. Im Jahresdurchschnitt war im Geschäftsjahr 2020 ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: ein Vorstandsmitglied) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren alle Vorstandsmitglieder von der Valida Holding AG überlassen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. ANGABE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS:**AUFSICHTSRAT****Vorsitzender:**

Mag. Markus Kirchmair

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Stoyan Angelov, MSc

Mitglieder:

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly (bis 13.05.2020)

Mag. Werner Kaltenbrunner (ab 13.05.2020)

Mag. Peter Kaltenböck

MMag. Martin Krammer

Mag. Valerie Zupancic

Mag. Alfons Neumayer

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:

Dr. Gerhard Moser (bis 31.12.2020)

Dr. Gottfried Sapetschnig

Mag. Gerald Sikyr

Ing. Andreas Ecker

Mag. (FH) Gebhard Muster

Ing. Bernhard Wesener

Delegierte des Betriebsrates:

Dr. Katharina Gistingner

VORSTAND

Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender ab 01.05.2020)

Mag. Stefan Eberhartinger (Stv. Vorsitzender)

Dr. Hartwig Sorger

Mag. Beate Wolf (ab 01.07.2020)

Wien, am 11. Mai 2021

Der Vorstand



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

ANLAGENSPIEGEL

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2020
	Stand am 01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.488	3.580	0	-3	18.065
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	13.269	10	4.284	0	17.563
2. Anzahlungen	1.219	3.569	-4.284	-3	502
II. Sachanlagen	148	7	0	-61	94
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	148	7	0	-61	94
III. Finanzanlagen	238.699	65.204	0	-19.982	283.920
1. Beteiligungen	388	0	0	0	388
2. Schuldverschreibungen	58.804	50.000	0	0	108.804
3. Investmentfonds	22.939	0	0	-19.982	2.957
4. Sonstige Finanzanlagen	156.568	15.204	0	0	171.772
GESAMT	253.334	68.791	0	-20.046	302.079

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2020
	Stand am 01.01.2020	Zugänge/Ab- schreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.622	1.972	0	0	7.594
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.622	1.972	0	0	7.594
2. Anzahlungen	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	144	4	0	56	92
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	144	4	0	56	92
III. Finanzanlagen	821	38	-11	-33	815
1. Beteiligungen	135	0	-11	0	124
2. Schuldverschreibungen	304	0	0	0	304
3. Investmentfonds	382	38	0	-33	387
4. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	6.587	2.014	-11	23	8.501

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.866	10.471
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	7.647	9.969
2. Anzahlungen	1.219	502
II. Sachanlagen	4	2
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	4	2
III. Finanzanlagen	237.877	283.105
1. Beteiligungen	252	264
2. Schuldverschreibungen	58.500	108.500
3. Investmentfonds	22.557	2.569
4. Sonstige Finanzanlagen	156.568	171.772
GESAMT	246.747	293.578

BERICHT DES AUFSICHTSRATS.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres 2020 ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2020 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 18. Juni 2019 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2020. Der Jahresabschluss 2020 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2021

Der Aufsichtsrat der
Valida Pension AG

Mag. Markus Kirchmair
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Pension AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder

insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, 11. Mai 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

VALIDA PLUS AG

JAHRESABSCHLUSS 2020.



LAGEBERICHT.

MARKTUMFELD

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur verzeichnete im Zuge des Lockdowns im Frühjahr einen markanten BIP-Rückgang: Im ersten Quartal 2020 sank es um 2,8 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2019, im zweiten Quartal ging das BIP gegenüber dem Vorquartal sogar um 11,6 Prozent zurück. Auf den lockierungsbedingten deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal folgten jedoch abermalige Geschäftsschließungen in den letzten beiden Monaten des Jahres, woraufhin die Wirtschaftsleistung im Schlussquartal nochmals zurückging (minus 4,3 Prozent). Anders als im Frühjahr legte die Industrie während des zweiten Lockdowns jedoch eine gewisse Resilienz an den Tag, was den BIP-Rückgang im vierten Quartal merklich geringer ausfallen ließ als im zweiten Quartal. Im Gesamtjahr 2020 ging das BIP um 7,4 Prozent zurück (2019: Anstieg um 1,4 Prozent). Nachfrageseitig war dies maßgeblich dem privaten Konsum und auf sektoraler Ebene größtenteils den konsumnahen Dienstleistungen geschuldet.

Der historische Konjunkturereinbruch spiegelte sich auf dem Arbeitsmarkt nur teilweise wider. Die Arbeitslosenquote (ILO) stieg von 4,5 Prozent im Jahr 2019 auf 5,3 Prozent im Durchschnitt des Jahres 2020. Dies ist maßgeblich dem Instrument der Kurzarbeit geschuldet. Durch diese Lösung konnten viele Kündigungen abgefangen werden, was sich für die Betrieblichen Vorsorgekassen positiv auswirkte. In der Spitze (Mai 2020) befanden sich 37 Prozent der Arbeitnehmer in Kurzarbeit. Während der Zeit der Kurzarbeit wird die Abfertigung Neu weiterbezahlt, weshalb die Vorsorgekassen durch Kurzarbeit keine Einbußen haben. Die höhere Arbeitslosigkeit führte jedoch für die Betrieblichen Vorsorgekassen zu Reduktionen der laufenden Beiträge. Insgesamt waren zu Jahresende 2020 3,6 Mio. Anwartschaftsberechtigte in der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge mit aufrechter Anwartschaftszeit von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) erfasst.

Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2020 bei € 14,5 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1,2 Mrd. gegenüber dem 31.12.2019 entspricht.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2020 gab es folgende regulatorische Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Plus AG haben:

- **Neuregelung der §§ 16 und 33 BMSVG durch das Budgetbegleitgesetz 2021 (BGBl. I Nr. 135/2020)**
Mit dem Budgetbegleitgesetz 2021 erfolgte eine Neuregelung der §§ 16 und 33 BMSVG wodurch mehr Flexibilität hinsichtlich Fälligkeit und Ergebniszuzuweisung der Abfertigungen erreicht werden konnte. Die neuen Regelungen traten mit 16. Dezember 2020 in Kraft. Für allfällige technische Anpassungen konnte eine Fristerstreckung bis 31. März 2021 erreicht werden.
- **Schreiben der FMA an Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen zu den bis 30. September 2021 begrenzten Empfehlungen zu Dividendenausschüttungen, Anteilsrückkäufen und variablen Vergütungen während der COVID-19 Pandemie vom 16. Dezember 2020 für Kreditinstitute sowie die ESRB-Empfehlung vom 18. Dezember 2020**
Demnach geht es um die Aufrechterhaltung bzw. die Stärkung der Kapitalausstattung vor dem Hintergrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Realwirtschaft. Die FMA empfiehlt daher bis zum 30. September 2021 äußerste Zurückhaltung insbesondere bei Entscheidungen über Dividendenausschüttungen oder -zusagen, dies gilt auch für die Zahlung von variablen Vergütungen. Beides ist zwar nicht unzulässig, muss aber unter Berücksichtigung des aktuellen Umfelds vorsichtig und vorausschauend unter Beachtung der Interessen der Berechtigten erfolgen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Valida Plus AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die Valida Plus AG auf fast allen Ebenen – bei der Anzahl der Vertragskunden, der Anzahl der Anwartschaftsberechtigten sowie dem verwalteten Vermögen – Steigerungen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31.12.2020 rund 2,51 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2019: 2,48 Mio.). Dies sind rund 2,29 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 222.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2019 um 3,8 Prozent von € 3,369 Mrd. auf € 3,498 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2020 in der Valida Plus AG rund € 432,8 Mio. (2019: € 483,8 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund € 416,9 Mio., Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen („Vollübertritt“) in Höhe von rund € 3,82 Mio. sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus AG in der Höhe von rund € 12,04 Millionen.

Dem standen im Jahr 2020 Auszahlungen der Valida Plus AG inkl. Übertragungen in der Höhe von rund € 193,9 Mio. (2019: rund € 151,8 Mio.) gegenüber. Diese Leistungen enthalten direkte Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen in der Höhe von € 14,3 Mio. sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern beträgt € 13,04 Mio. gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von € 12,85 Millionen.

Kapitalmarktentwicklung

Die Kapitalmärkte wurden 2020 massiv von der globalen Covid-19 Pandemie geprägt. Nach einem positiven Start in das Jahr, zeigte sich bereits im Februar starker Druck sowohl auf die Aktien- wie auch Anleihenmärkte, nachdem Regierungen über strikte Lockdown-Maßnahmen versuchten die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Es folgte eine Phase der erhöhten Unsicherheit über die konjunkturellen Effekte dieser Lockdown-Maßnahmen und über die Dauer und Tiefe einer anstehenden Rezession. Regierungen sowie Zentralbanken reagierten schnell auf die sich verschlechternden Bedingungen, es kam sowohl über Fiskal- wie auch Geldpolitik zu einer massiven Unterstützung.

Nach einem schnellen und heftigen Einbruch an den Finanzmärkten sorgten diese fiskalischen- und geldpolitischen Maßnahmen für eine überraschend schnelle Erholung an den Finanzmärkten. Obgleich sich die makroökonomischen Gegebenheiten noch weiter als äußerst fragil zeigten, sorgten die massiven Liquiditätszuflüsse für eine zügige Marktberuhigung. Es kam entsprechend zu einer zumindest teilweisen Entkoppelung zwischen der Realwirtschaft und der Finanzwirtschaft. Aktienmärkte erreichten trotz massiver Rezessionssorgen, deutlich erhöhter Arbeitslosigkeit und der nach wie vor grassierenden Pandemie zu Jahresende sogar wieder neue Höchststände. An den Anleihenmärkten ging, nachdem es zu Jahresbeginn zu einer Flucht in die sogenannten „sicheren Häfen“ kam, die Jagd nach Rendite weiter und sorgte zuletzt auch in der kriselnden Eurozone-Peripherie für historisch niedrige Renditen.

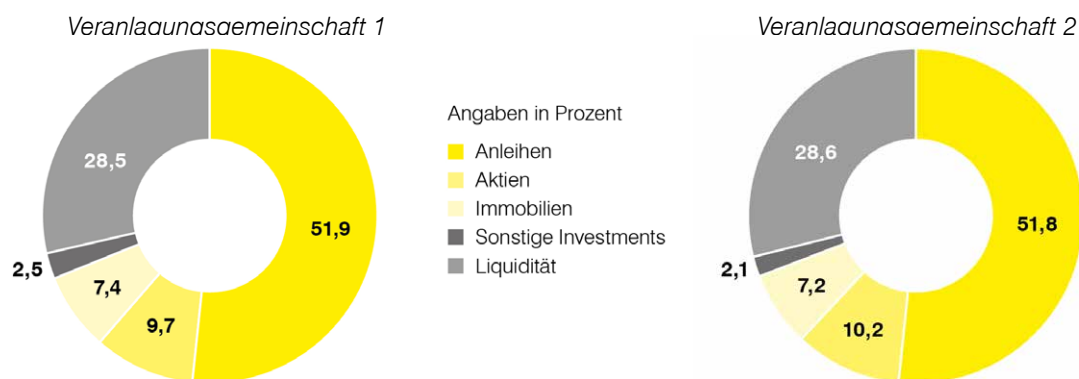
Politische Themen, die 2019 noch für Marktverwerfungen gesorgt hatten, blieben weitestgehend im Hintergrund. Sowohl die US-Präsidentenwahlen wie auch die Unsicherheiten über den Brexit führten zu keinen nachhaltigen Marktbewegungen. Auch hier wurden die Themen von der extrem expansiven Geldpolitik überlagert, wobei die Märkte von einer anhaltenden Nullzinspolitik und weiterer Unterstützung durch die Fiskalpolitik getragen wurden. Für den US-Dollar kam es, nachdem er sich zum Euro über die letzten Jahre von seiner sehr starken Seite gezeigt

hatte, zu einer kontinuierlichen Abwertung gegenüber dem Euro. An den Rohstoffmärkten sorgten die Pandemie und die einhergehende Rezession für einen massiven Einbruch beim Ölpreis bis in den April, erst danach kam es wieder zu einer Entspannung am Ölmarkt. Gold zeigte sich in der Krise erwartungsgemäß von seiner starken Seite und erfuhr über das Jahr einen deutlichen Preisanstieg.

Veranlagungsstrategie

Nach einem insgesamt sehr positiven Veranlagungsjahr 2019 blieb die Valida Plus AG 2020 bei ihrer Investitionsstrategie in weniger volatile, konservative Assetklassen zur Minimierung von Risiken veranlagt. Im anhaltenden Nullzinsumfeld reiften historisch höher verzinsten Festgeldanlagen bei systemrelevanten österreichischen Banken über das Jahr 2020 weiter ab. Dieser Zufluss aus abreifenden Festgeldanlagen wurde teilweise in HTM-Anleihen („held to maturity“) reinvestiert. Während die Anleihenquote der Euro Staaten nahezu unverändert blieb, kam es im Bereich Anleihen Emerging Markets aufgrund der Pandemie bedingten Marktturbulenzen zu einer Reduktion der Anteile. Trotz der Marktverwerfungen aufgrund der Pandemie konnte über das Gesamtjahr 2020 auch mit Hilfe von ausgewählten Unternehmensanleihen und strukturiert aufgebauten Immobilienveranlagungen Stabilität im Portfolio erreicht werden. In einem sich dank massiver Liquiditätszuflüsse wieder beruhigenden Finanzmarktumfeld wurde die Aktienquote bis zum Jahresende wieder auf einen Wert knapp über der von 2019 angehoben.

Asset Allocation 12/2020



Performance

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) betrug für 2020 in der für die Kunden offenen VG 1 -0,32 Prozent, in der VG 2 waren es 0,06 Prozent. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei 1,37 Prozent.

Seit Bestehen hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,3 Prozent p. a. erwirtschaftet, in der VG 2 waren es 1,6 Prozent p. a.. Im 10-Jahres Vergleich lag der Branchenschnitt bei 2,18 Prozent p. a., die Valida Plus AG erzielte in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,06 Prozent p. a. Die Performance der VG 2 für diesen Zeitraum beträgt 1,17 Prozent p.a.

NACHHALTIGKEIT

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2020 entsprechen 99,8 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Aufgrund der Struktur eines Fonds (was die 0,2 Prozent Differenz zu 100 Prozent begründet) ist dieser als

konventioneller Fonds eingestuft. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2021 könnte die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2020) das neunte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell.

Für das Jahr 2021 ist die Aufnahme in die „UNPRI-Signatory List“ geplant.

ORGANISATORISCHES

Im Aufsichtsrat der Valida Plus AG kam es 2020 zu folgenden Änderungen:

Mag. Stefan Eberhartinger, als Stv. Vorsitzender, und Dr. Hartwig Sorger wurden per Aufsichtsratsbeschluss in den Vorstand der Valida Plus AG bestellt. Sie traten ihre Funktion am 1. Juli 2020 an und erweitern damit das bestehende Vorstandsteam mit Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender) und Mag. Beate Wolf.

Mag. Michael Jüly legte per 13. Mai 2020 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zurück und Mag. Valerie Zupancic wurde in den Aufsichtsrat bestellt. Per 19. Februar 2020 legte Andreas Matzka sein Mandat als Delegierter des Betriebsrats zurück und Karin Schiefer wurde als Delegierte des Betriebsrats in den Aufsichtsrat entsendet.

Ende Februar 2020 ging das modernisierte gemeinsame Online-Portal der Valida Vorsorgekasse und der Pensionskasse online. Kunden erhalten damit online und über die neue App Kontoinfos der Vorsorgekasse sowie Leistungs- und Renteninformationen der Pensionskasse. Die Zielsetzung ist, dass sich möglichst viele Nutzer auf dem Portal bzw. der App registrieren mit dem Effekt der Kosteneinsparungen bei Portogebühren (ökonomisch) und Vermeidung von unnötigem Papierverbrauch (ökologisch). Das gemeinsame Vorsorgeportal bietet eine wichtige Basis für weitere kunden- und prozessorientierte Maßnahmen, die sich in Umsetzung befinden, wie Online-Verfügung, Kontozusammenführung und Online-Vertragspolizzierung.

BETEILIGUNG

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in Höhe von 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der Allianz Vorsorgekasse AG betrieben wird. Durch diese Konstruktion nutzt die Valida Plus AG Synergien im Abwicklungsbereich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie hat die Valida Plus 2020 Entwicklungen im Bereich der Kommunikation mit dem Kunden weitergeführt, wie die Integration der Vorsorgekasse in ein gemeinsames Vorsorge-Portal mit der Pensionskasse samt mobiler Optimierung in Form einer eigenen App, die seit März 2020 allen Anwartschaftsberechtigten zur Verfügung steht.

STANDORTE UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am Standort 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

RISIKOBERICHT DER VALIDA PLUS AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet und ist in das Risikomanagement der Raiffeisen Bank International eingebunden. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken, Bewertungsrisiken, etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe und damit auch von der Valida Plus AG systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Das Jahr 2020 war gekennzeichnet von der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Entwicklungen am Kapitalmarkt. Diese waren geprägt von einer Verlustphase (insbesondere bei den Aktien, aber auch bei anderen Assetklassen) historischen Ausmaßes im Zeitraum von Ende Februar bis zur zweiten März-Hälfte 2020. Danach hat im verbleibenden Jahr 2020 aufgrund der Stützungsprogramme von Regierungen und Notenbanken eine starke Erholung eingesetzt.

Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschaftsberechtigten stehen. Die Valida Plus AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Anwartschaftsberechtigten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen-Geschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Plus AG zu koordinieren. Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungsgemeinschaften erfolgt primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Gesellschaft und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**

Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

- **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Plus AG jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

- **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen- und Risikoprofils eingegangen.

- **Bewertungsrisiken**

Mit der steigenden Bedeutung des Investments in Immobilien und anderen nicht börsengehandelten Produkten wird das Risiko der Bewertung und von Bewertungsmodellen relevanter. Im Produkteinführungsprozess werden die Bewertungsmodelle/Bewertungsprozesse analysiert und kontrolliert, ob diese einem üblichen Standard (z. B. diskontierte Cash-Flow-Methode u. a.) entsprechen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B.: Auswirkung einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

- **Risiken auf Ebene der operativen Tochtergesellschaft**

Risiken, welche die Valida Plus AG betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand und in weiterer Folge auch dem Aufsichtsrat berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungsgemeinschaft (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie die Kapitalgarantie mitberücksichtigen. Generell ist es Ziel, nur in solche Instrumente zu investieren, die einen planbaren Ertrag erwirtschaften und somit eine niedrige Volatilität haben.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Finanzen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Valida Plus AG.

Operationale Risiken

Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen und im Fall eines Schadenseintrittes Maßnahmen zu setzen, die geeignet sind, dass sich ein solcher Schaden nicht noch einmal wiederholt.

Im Jahr 2020 sind operationale Schäden im Ausmaß von € 7.136,91 eingetreten.

Quartalsweise wird im Operational Risk Management and Controls Committee (ORMCC) über die Aktivitäten, Auffälligkeiten und Maßnahmen berichtet und allfällige Beschlüsse gefasst.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation des Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen Informatik GmbH gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking. o. ä., nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken/Analyse Valida 2025

Im Rahmen des Projektes Valida 2025 wurden die Ziele für die nächsten Jahre neu definiert. Demnach soll die Effizienz der Gesellschaft gestärkt werden, was eine positive Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit selbiger hat. Gleichzeitig werden keine neuen Produkte verkauft, folglich keine neuen Risiken eingegangen. In Summe sollte die Umsetzung der Strategie zu einer Verbesserung der Risikosituation führen.

AUSBLICK

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der vollumfängliche Lockdown, der erst Anfang Februar teilweise gelockert worden ist, dürfte die österreichische Konjunktur auch im ersten Quartal belasten und einen Rückgang des BIP im Vorquartalsvergleich zur Folge haben. Im weiteren Jahresverlauf ist mit abnehmenden Restriktionen jedoch von einer wirtschaftlichen Erholung auszugehen, die BIP-Zuwachsraten dürften im Vorquartalsvergleich klar positiv ausfallen. Als maßgeblicher Treiber der Konjunktur sollte sich der private Konsum erweisen.

Für das Gesamtjahr 2021 wird aufgrund der ungünstigen Ausgangsbedingungen (schwaches Winterhalbjahr 2020/21) von einer teilweisen Aufholung (BIP real: 3,5 Prozent) des vorangegangenen BIP-Rückgangs ausgegangen, das Vor-Corona-Niveau (viertes Quartal 2019) dürfte jedoch erst im Verlauf des Jahres 2022 wieder erreicht werden. Das Auslaufen der Kurzarbeit dürfte den konjunkturell bedingten Rückgang der Arbeitslosenquote etwas abbremsen. In Summe wird für den Durchschnitt des Jahres 2021 eine unveränderte Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent (ILO) erwartet.

Regulatorische Rahmenbedingungen

▪ BWG-Novelle

Die ausstehende BWG-Novelle zur Umsetzung der CRD V (RRM-Paket) wird voraussichtlich 2021 kommen.

Es liegt den Vorsorgekassen eine mündliche Zusage seitens BMF und FMA (Bereich Bankenaufsicht) vor, dass die Vorsorgekassen aus dem Anwendungsbereich des Teil 4 der CRR (Großveranlagung) voraussichtlich ausgenommen sein werden.

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, ihre Bedeutung für die zweite Säule der Pensionsvorsorge weiter zu erhöhen. Die Abfertigung Neu soll daher noch stärker als wichtiger Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge erkannt und genutzt werden.

Auch 2021 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ priorisieren und strebt als führender Qualitätsanbieter erneut mit „Gold“ die bestmögliche ÖGUT-Zertifizierung an.

Einen Vertriebschwerpunkt der Valida Plus AG bildet der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem. Die Valida Plus AG berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs ihrer Mitarbeiter. Zusätzlich weitet die Valida Plus AG als kundenzentriertes Unternehmen das Service-Angebot für ihre Bestandskunden laufend aus.

Als wichtige Zielgruppe definiert die Valida Plus AG Neugründer, Unternehmensleitung und Betriebsräte, die auf ihre individuellen Bedürfnisse hin angesprochen und zu den dahingehend zahlreichen Vorteilen der Valida Plus informiert werden sollen.

Durch jährliche Zuführungen zur Gewinnrücklage erfolgt bis 2025 der Aufbau einer Eigenmitteldeckung gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG in Höhe von rund € 10,0 Millionen. Dadurch erfolgt die Stärkung der Eigenkapitalsituation sowie ein Ausbau des Liquiditätspuffers.

Wien, am 30. April 2021

Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

BILANZ ZUM 31.12.2020.

Aktiva (Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend)	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	5.804.601,74	583
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	668.432,50	452
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	645.492,51	211
2. Sonstige immateriellen Vermögensgegenstände	0,00	0
3. Anzahlungen	22.939,99	241
II. Sachanlagen	0,00	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0
III. Finanzanlagen	5.136.169,24	130
1. Beteiligungen	136.169,24	130
2. Schuldverschreibungen	5.000.000,00	0
B. Umlaufvermögen	43.432.191,71	44.896
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.724.278,11	2.889
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	256.861,00	354
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	595.558,78	2.535
2. Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	23.871.858,33	0
II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	18.707.913,60	42.006
C. Rechnungsabgrenzungsposten	28.752,17	35
D. Aktive latente Steuern	307.500,00	344
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften	3.663.509.817,23	3.388.987
I. Guthaben auf Euro lautend	1.043.131.190,76	810.677
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	87.722.176,25	4.868
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	238.123.208,32	241.671
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.509.845.337,99	1.476.812
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	492.500.137,14	607.920
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	251.277.897,49	226.790
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
XIII. Forderungen	16.986.738,01	20.250
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
XV. Sonstige Aktiva	23.923.131,27	0
Bilanzsumme	3.713.082.862,85	3.434.844

Passiva (Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend)	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital	39.766.133,75	37.468
I. Grundkapital	5.500.000,00	5.500
II. Kapitalrücklagen	1.895.000,00	1.895
1. Gebundene	550.000,00	550
2. Nicht gebundene	1.345.000,00	1.345
III. Gewinnrücklagen	5.750.000,00	4.250
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	5.750.000,00	4.250
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	20.067.315,83	16.925
V. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 0,00; Vorjahr: T€ 3.818	6.553.817,92	8.898
B. Rückstellungen	758.849,26	692
1. Sonstige Rückstellungen	758.849,26	692
C. Verbindlichkeiten	9.048.062,61	7.698
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.415,51	60
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.609.760,43	3.134
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 0,00; Vorjahr: T€ 0 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00; Vorjahr: T€ 5	4.432.886,67	4.503
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften	3.663.509.817,23	3.388.987
I. Abfertigungsanwartschaft	3.622.733.363,84	3.382.490
II. Verbindlichkeiten	40.776.453,39	6.497
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
IV. Sonstige Passiva	0,00	0
Bilanzsumme	3.713.082.862,85	3.434.844

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2020.

Werte 2020 in € / Werte 2019 in € Tausend	2020	2019
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften	0,00	0
I. Veranlagungserträge	19.032.489,66	179.190
II. Garantie	306.824,79	65
III. Beiträge	435.159.136,51	483.786
IV. Kosten	-6.581.414,92	-48.073
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-207.674.167,92	-151.815
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	240.242.868,12	463.153
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-240.242.868,12	-463.153
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	30.504.546,19	28.566
2. Betriebsaufwendungen	-17.130.886,91	-17.775
a) Personalaufwand	-126.207,18	-235
aa) Gehälter	-105.243,47	-195
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-2.950,40	-5
ac) Aufwendungen für die Altersversorgung	-2.092,50	-4
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-15.920,81	-30
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	0,00	0
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-230.611,30	-850
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-16.774.068,43	-16.690
3. Finanzerträge	343.513,39	477
a) Erträge aus Beteiligungen	291.826,00	18
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	51.687,39	460
4. Finanzaufwendungen	-210.261,34	-190
a) Aufwendungen aus Beteiligungen	-61.926,00	0
b) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	-134
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon verbundene Unternehmen: € -7.686,61 (Vorjahr: T€ -22)	-148.335,34	-56
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-471.064,67	1.775
a) Betriebliche Erträge	9.217,46	1.775
b) Betriebliche Aufwendungen	-480.282,13	0
6. Ergebnis vor Steuern	13.035.846,66	12.853
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.839.542,72	-1.628
a) Körperschaftssteuer	-1.803.265,05	-1.695
b) Körperschaftssteuer latent	-36.277,67	67
8. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	11.196.303,94	11.225
9. Veränderung von Rücklagen	-4.642.486,02	-6.145
a) Zuweisungen		
aa) Zu Gewinnrücklagen	-1.500.000,00	-1.000
ab) Zur Kapitalgarantierücklage	-3.622.733,36	-5.145
b) Auflösungen		
ba) Der Kapitalgarantierücklage	480.247,34	0
10. Jahresgewinn	6.553.817,92	5.079
11. Gewinnvortrag	0,00	3.818
12. Bilanzgewinn	6.553.817,92	8.898

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2020.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB sowie für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2019 wurden auch im Geschäftsjahr 2020 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software	25 Prozent p. a.
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	20 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10-33,3 Prozent p. a.
--	-----------------------

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 800) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

In den Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZ

AKTIVA

Aktiva der Vorsorgekasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Im Anlagevermögen sind immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von € 668.000 (Vorjahr: € 452.000) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden.

▪ Umlaufvermögen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen im Wesentlichen aus der laufenden Verrechnung und betreffen € 257.000 (Vorjahr: € 354.000).

In den sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften in Höhe von € 267.000. (Vorjahr: € 2,41 Mio.) enthalten.

Die Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG betragen € 23,87 Mio. (Vorjahr: € 0).

Sämtliche Forderungen weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Guthaben bei Banken

In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von € 15,71 Mio. (Vorjahr: € 42,01 Mio.) enthalten.

▪ Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von € 29.000 (Vorjahr: € 35.000) betrifft Softwarenutzungsrechte.

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von € 1,13 Mrd. (Vorjahr: € 815,54 Mio.), Wertpapiere von € 2,49 Mrd. (Vorjahr: € 2,55 Mrd.) und abgegrenzte Zinsen von € 16,65 Mio. (Vorjahr: € 20,05 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Vorsorgekasse

▪ Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2019	5.500	1.895	3.250	11.780	3.818	26.243
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	1.000	5.145	0	6.145
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	5.079	5.079
Stand 31.12.2019	5.500	1.895	4.250	16.925	8.898	37.468
Ausschüttung	0	0	0	0	-8.898	-8.898
Zugänge	0	0	1.500	3.623	0	5.123
Auflösungen	0	0	0	-480	0	-480
Jahresergebnis	0	0	0	0	6.554	6.554
Stand 31.12.2020	5.500	1.895	5.750	20.067	6.554	39.766

Das Grundkapital beträgt € 5,5 Mio. Es ist in 5,5 Mio. Stammaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Kapitalgarantierücklage in Höhe von € 20,07 Mio. (Vorjahr: € 16,92 Mio.) wurde im gesetzlich geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien in Höhe von € 800.000.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 11,20 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 49,57 Mio. ergibt im Jahr 2020 einen Wert von 22,6 Prozent.

▪ Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen des Geschäftsjahres 2020 beinhalten Rückstellungen für Provisionen von € 138.000 (Vorjahr: € 138.000). Die gemäß der einschlägigen AFRAC Stellungnahme gebildete Kapitalgarantierückstellung beträgt € 531.000 (Vorjahr: € 357.000).

▪ Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 4,61 Mio. (Vorjahr: € 3,13 Mio.) resultieren aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 4,26 Mio. (Vorjahr: € 2,46 Mio.) und der laufenden Verrechnung in Höhe von € 351.000 (Vorjahr: € 679.000). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 2,81 Mio. (Vorjahr: € 1,46 Mio.) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 1,80 Mio. (Vorjahr: € 1,67 Mio.) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

▪ Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,22 Mio. (Vorjahr: € 1,30 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 1,22 Mio. (Vorjahr: € 1,30 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 235.000 (Vorjahr: € 260.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 235.000 (Vorjahr: € 260.000).

▪ Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs.1 Z. 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

▪ Abfertigungsanwartschaft

Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

Werte in € Tausend	31.12.2020	31.12.2019
Abfertigungsanwartschaft (§ 3 Z 3)	3.228.051	3.008.621
Mit laufenden Beiträgen	1.708.774	1.836.469
beitragsfrei gestellt	1.519.276	1.172.152
Anwartschaften auf eine Selbstständigenvorsorge	394.683	373.869
Mit laufenden Beiträgen	347.942	336.312
beitragsfrei gestellt	46.741	37.557

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen) in Höhe von € 24,19 Mio. (Vorjahr: € 2,41 Mio.) und sonstige Verbindlichkeiten aus der Beitrags- und Leistungsverrechnung in Höhe von € 16,59 Mio. (Vorjahr: € 4,08 Mio.).

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Verwaltungskosten

Bei den Erträgen aus Verwaltungskosten handelt es sich um die in den Beitrittsverträgen festgelegten administrativen Gebühren.

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von € 2.000 (Vorjahr: € 2.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 5.000 (Vorjahr: € 9.000) auf Vorstände und leitende Angestellte.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z. 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 41.000 (Vorjahr: € 40.000) und für sonstige Leistungen auf € 0 (Vorjahr: € 20.000).

Betriebsaufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von € 7,01 Mio. (Vorjahr: € 7,11 Mio.), Aufwendungen der externen Verwaltung von € 4,97 Mio. (Vorjahr: € 4,74 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 3,52 Mio. (Vorjahr: € 3,56 Mio.).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von € 471.000 (Vorjahr: Ertrag € 1,78 Mio.) stammen im Wesentlichen aus der Dotierung der Kapitalgarantierückstellung.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von € 308.000 (Vorjahr: € 342.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2020 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2020 keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Jahr 2020 auf € 113.000 (Vorjahr: € 198.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 keine Angestellten. Im Jahresdurchschnitt war im Geschäftsjahr 2020 ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: ein Vorstandsmitglied) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren alle Vorstandsmitglieder von der Valida Holding AG überlassen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten

V. ANGABE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Markus Kirchmair

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Stoyan Angelov, MSC

Mitglieder:

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly (bis 13.05.2020)

Mag. Valerie Zupancic (ab 13.05.2020)

Vertreter der Arbeitnehmer:

Regina Assigal

Berend Tusch

Delegierter des Betriebsrats:

Andreas Matzka (bis 19.02.2020)

Karin Schiefer (ab 19.02.2020)

STAATSKOMMISSÄRE

AD Gerald Bichler

AD RR Hannes Egerer (Stv.)

VORSTAND

Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender ab 01.07.2020)

Mag. Stefan Eberhartinger (Stv. Vorsitzender ab 01.07.2020)

Dr. Hartwig Sorger (ab 01.07.2020)

Mag. Beate Wolf

Wien, am 30. April 2021

Der Vorstand



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

ANHANG ZUR VERMÖGENSAUFSTELLUNG – ERTRAGSRECHNUNG EINER VG

I. ECKDATEN DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT

Die Veranlagungsgemeinschaft 1 wurde im Geschäftsjahr 2003 errichtet. Seit dem Geschäftsjahr 2008 wird neben der Mitarbeitervorsorge auch die Selbständigenvorsorge gemäß BMSVG angeboten. Die Zinsgarantie ist mit 31.12.2005 ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert. Die Zinsgarantie wurde für die Kalenderjahre 2003 bis 2005 in Höhe von 3% jährlich auf die veranlagten Beiträge (nach Kosten) gewährt. Depotbank der VG ist die Raiffeisen Bank International AG, Wien.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERMÖGENSAUFSTELLUNG DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT NACH FORMBLATT A

Werte in €			
AKTIVA		PASSIVA	
Vermögenswerte:	3.428.273.587,98	Abfertigungsanwartschaft:	3.427.480.732,24
Forderungen:	15.861.792,56	Verbindlichkeiten:	39.620.129,80
Aktive Rechnungsabgrenzung:	0,00	Passive Rechnungsabgrenzung:	0,00
Sonstige Aktiva:	22.965.481,50	Sonstige Passiva:	0,00

Von den Vermögenswerten waren 5 % in Festgelder, 70 % in Fonds, 7 % in Anleihen von europäischen Emittenten, sowie 18 % in Cash veranlagt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGSRECHNUNG DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT NACH FORMBLATT B

Werte in €	
Veranlagungserträge	18.020.429,24
Garantie	289.962,57
Beiträge	417.953.108,72
Kosten	-6.248.874,55
Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-188.933.017,27
Veränderung der Abfertigungsanwartschaft	-241.081.608,71

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG

1. Allgemeines

Das Vermögen wurde gemäß den Bewertungsregeln des § 31 Abs. 1 BMSVG bewertet.

2. Berücksichtigung erkennbarer Risiken und drohender Verluste sowie Vornahmen notwendiger Wertberichtigungen (§ 31 Abs. 2).

Im Bezug zum Vermögen der VG liegen zum Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken oder drohende Verluste vor.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR FÜHRUNG DER KONTEN

Je AWB werden entsprechende Konten geführt, die die lt. § 25 BMSVG erforderlichen Informationen und Details enthalten.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR INTERNEN KONTROLLE

Durchgeführt von

- Der Vorstand der Valida Plus AG hat die Raiffeisen Bank International AG mit der Durchführung der internen Revision beauftragt.
- Revision der Allianz Elementar Versicherungs AG, Wien (für die ausgelagerte Bestandsverwaltung).

Kontrollschwerpunkte

- Prüfung der gesetzlichen und internen Vorgaben hinsichtlich der Abwicklung von Neuverträgen, Übertragungen und Leistungsfällen
- Bestandsverwaltung
- Vergütungspolitik und -praktiken nach § 39b BWG und Risikoausschuss gem. § 39 d BWG
- Compliance, Geldwäsche und Fraud
- Statistisches Meldewesen an FMA und OeNB
- Asset- und Risikomanagement
- IT und Operations

VII. ANZAHL DER ANWARTSCHAFTSBERECHTIGTEN

Anwartschaftsberechtigten mit Beitragsleistung	901.529
Beitragsfrei gestellten Anwartschaftsberechtigten	1.573.472

Die oben genannten Zahlen geben die Anzahl der Köpfe der Anwartschaftsberechtigten wieder.

VIII. BESTÄTIGUNG DES BANKPRÜFERS

Die Buchführung und der Abschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Rechenschaftsbericht vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Lage der Veranlagungsgemeinschaft.

Wien, am 30. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 30. April 2021
Der Vorstand



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger
Stv. Vorsitzender



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied



Mag. Beate Wolf
Mitglied

ANLAGENSPIEGEL

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2020
	Stand am 01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.847	447	0	0	5.294
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	507	0	665	0	1.171
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.100	0	0	0	4.100
3. Geleistete Anzahlungen	241	447	-665	0	23
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	198	5.000	0	0	5.198
1. Beteiligungen	198	0	0	0	198
2. Schuldverschreibungen	0	5.000	0	0	5.000
GESAMT	5.046	5.447	0	0	10.493

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2020
	Stand am 01.01.2020	Zugänge/Ab- schreibungen	Zu- schreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.395	231	0	0	4.626
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	295	231	0	0	526
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.100	0	0	0	4.100
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	68	62	68	0	62
1. Beteiligungen	68	62	68	0	62
2. Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
GESAMT	4.463	293	68	0	4.688

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	452	668
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	211	645
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	241	23
II. Sachanlagen	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0
III. Finanzanlagen	130	5.136
1. Beteiligungen	130	136
2. Schuldverschreibungen	0	5.000
GESAMT	583	5.805

BERICHT DES AUFSICHTSRATS.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres 2020 ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2020 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 18. Juni 2019 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2020. Der Jahresabschluss 2020 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2021

Der Aufsichtsrat der
Valida Plus AG

Mag. Markus Kirchmair
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Plus AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft..

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder

insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 30. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer



VALIDA VORSORGE MANAGEMENT

Mooslackengasse 12

1190 Wien

t | +43 1 316 48-0

f | +43 1 316 48-6010

e | office@valida.at

Impressum: Medieninhaber: Valida Holding AG, 1190 Wien; Redaktion: Valida Vorsorge Management; Finanzen, Grafische Gestaltung und Layout: Raiffeisen Bank International AG, 1030 Wien; Hersteller: Eigendruck; Herstellungsort: Wien; Fotos: David Sailer, Franz Pflügl; Coverbild: AdobeStock © robert_s; Stand: Juni 2021

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.